

274. Sitzung des Grossen Gemeinderates

19. Juni 2023, 19:00 Uhr, Gemeindesaal Lötschberg, Spiez

Vorsitz	Bernhard Stöckli, Präsident GGR
Anwesende Mitglieder	Die Andres Meier Mitte Marianne Schlapbach EDU Benjamin Carisch Martina Käser EVP Andreas Blaser Oskar Diesbergen Susanne Frey Dario Frey FDP Andrea Frost-Hirschi Stefan Kurth Rino Werren FS/ GLP Matthias Maibach Eliane Nef Simon Schneeberger Syril Eberhart Rafael Zimmermann Grüne Manuela Bhend Perreten Spiez Andreas Jaun Bernhard Kopp Bernhard Stöckli Laura Zimmermann SP Kurt Bodmer Barbara Feuz Branka Fluri Sandra Jungen André Sopranetti Franziska Wiedmer SVP Michael Dubach Urs Eggerschwiler Thomas Fischer Peter Gertsch Andreas Grünig Pascal Grünig Peter Luginbühl Ulrich Zimmermann
Anwesend zu Beginn	35 Mitglieder; der Rat ist beschlussfähig
Vertreter Jugendrat	Nils Hirschi

Sekretärin	Tanja Brunner	
Protokollführer	Adrian Zürcher, Susanne Wenger	
Presse	Jürg Spielmann Anita Weyermann	Berner Oberländer/Thuner Tagblatt Radio BeO
ZuhörerInnen	10 Personen	
Vertreter Gemeinderat	Jolanda Brunner Anna Fink Marianne Hayoz Wagner Pia Hutzli Rudolf Thomann Ursula Zybach	SVP EVP SP FS/GLP SVP SP
Abteilungsleitende	Kurt Berger, Abteilungsleiter Soziales Elke Bergius, Abteilungsleiterin Hochbau, Planung, Umwelt Carl Dinkelaker, Abteilungsleiter, Tiefbau, Werkhof Renato Heiniger, Abteilungsleiter Sicherheit Benjamin Lüthi, Abteilungsleiter Bildung, Kultur, Sport Matthias Schüpbach, Abteilungsleiter Finanzen	
Entschuldigt	Benjamin Ritter (Ferien) Anna Zeilstra, Gemeinderätin (Ferien)	GS GS

ERÖFFNUNG

Der Vorsitzende begrüsst die Mitglieder beider Räte, die Vertreter der Medien, die Abteilungsleitenden, die Sekretärin, die Protokollführenden, sowie die Zuhörerinnen und Zuhörer zur 274. Sitzung des Grossen Gemeinderates von Spiez.

Traktandenliste

- 159 Protokoll der Sitzung vom 24. April 2023
- 160 Jahresrechnung und -bericht 2022 / Genehmigung
- 161 Beschaffung Hilfeleistungslöschfahrzeug (HLF) / Verpflichtungskredit
- 162 Kapazitätserweiterung Trennsystem Güetital-Angern / Verpflichtungskredit Ausführung Entlastungsleitung Bergweg-Güetital
- 163 Informationen aus dem Gemeinderat
- 164 Erweiterung der Buslinie 61 / Einfache Anfrage F. Wiedmer (SP)
- 165 Schenkung TLF und ASF an die Ukraine / Einfache Anfrage A. Blaser (EVP)
- 166 Strategie zum Klimanotstand / Einfache Anfrage S. Eberhart (FS/GLP)
- 167 Klassenorganisation Zyklus 1 + 2 (1. bis 6. Klasse) / Einfache Anfrage U. Zimmermann (SVP)
- 168 Einführung anonymisierte Bewerbungsverfahren / Postulat F. Wiedmer (SP)
- 169 Neubau Mehrzweckhalle Faulensee / Motion P. Gertsch (SVP)

- 170 Parkleitsystem Spiez / Abschreibung Motion O. Diesbergen (EVP-Fraktion)
 171 Parkleitsystem Spiez / Abschreibung Motion W. Bircher (SVP-Fraktion)
 172 Vereinbarkeit von Beruf, Familienarbeit und politischer Tätigkeit / Postulat M. Bhend Perreten (Grüne)
 173 Senkung der Spiezer Steueranlage von bisher 1.65 auf 1.60 Einheiten / Motion SVP-Fraktion (U. Eggerschwiler)

V e r h a n d l u n g e n

159 011.05 Sitzungen Legislative

Protokoll der Sitzung vom 24. April 2023

Das Protokoll wird genehmigt.

160 190.05 Jahresbericht

Jahresrechnung und -bericht 2022 / Genehmigung

Ausführungen des Gemeinderates

Ursula Zybach: Die Darstellung des Finanzhaushalts der Gemeinde Spiez zeigt, dass der Allgemeine Haushalt bei Aufwendungen von 56.3 Mio. Franken und Erträgen von 59.4 Mio. Franken mit einem Überschuss von rund 3,1 Mio. Franken abschliesst, dies nach Vornahme der gesetzlichen Einlage in die finanzpolitische Reserve von ebenfalls knapp 1,8 Mio. Franken. Die Abwasser- und die Feuerwehrrechnung schliessen defizitär ab. Dies ist durchaus gewollt, um das teils hohe Eigenkapital der entsprechenden Spezialfinanzierung abzubauen. Grundsätzlich ist das positive Ergebnis des Steuerhaushaltes auch dieses Jahr geprägt von der Entnahme aus der Neubewertungsreserve der Liegenschaften des Finanzvermögens von rund CHF 2.2 Mio. Diese Entnahme war budgetiert. Trotz dem Überschuss muss das nun vorliegende Ergebnis richtig eingeordnet werden. Diese Entnahme aus der Neubewertungsreserve hat Spiez keine Liquidität beschert. Entsprechend können daraus keine Investitionen finanziert werden. Die Besserstellung gegenüber dem Budget lässt sich vorwiegend mit höheren Steuererträgen von CHF 2,3 Mio. begründen. Vorab die Gewinnsteuern der juristischen Personen und die Vermögenssteuer haben klar besser abgeschlossen als erwartet. Sämtliche Abweichungen gegenüber dem Budget und dem Vorjahr können dem Vorbericht der Jahresrechnung entnommen werden.

Die schematische Darstellung des Allgemeinen d.h. steuerfinanzierten Haushalts zeigt sowohl die Nettoinvestitionen als auch das Ergebnis der Erfolgsrechnung auf. Die Selbstfinanzierung von rund 4,2 Mio. Franken (berechnet aus dem Ergebnis Erfolgsrechnung zuzüglich Abschreibungen) reichen im Berichtsjahr aus, um die Nettoinvestitionen von knapp 3 Mio. Franken zu decken. Es entsteht somit ein Finanzierungsüberschuss von rund CHF rund 1,3 Mio. Franken.

Gegenüber den Vorjahren fielen die Investitionen im Berichtsjahr wieder recht tief aus. Unter diesem Gesichtspunkt kann der obgenannte Finanzierungsüberschuss relativiert werden. Um den tatsächlichen Geldfluss der Gemeinde festzustellen, wird auf die Seite 212 ff des Vorberichts hingewiesen. Dort kann anhand der gestuften Geldflussrechnung nach betrieblicher, - Investitions- und Finanzierungstätigkeit der tatsächliche Mittelzufluss abgelesen werden. Dieser fiel im Gesamthaushalt insgesamt negativ aus. (negativer Cashflow von knapp CHF 1,3 Mio.). Das hat damit zu tun, dass u.a. Steuern noch nicht vereinnahmt worden sind und Subventionen zwar verbucht, aber noch nicht eingegangen sind.

Die Entwicklung des Steuerertrags im Zeitraum von 2014 bis 2022 zeigt auf, dass das Steueraufkommen bis zum letzten Jahr 2019 stetig zugenommen hat. Aufgrund einer Rückzahlung von Grundstückgewinnsteuern und einer Korrektur der Steuerteilungen sank der Steuerertrag 2020

erstmals. Es zeigt sich eindrücklich, dass man es nicht als selbstverständlich erachten kann, dass die Steuererträge immer wachsen. In den Berichtsjahren 2021 und 2022 konnte nun wiederum ein Wachstum verzeichnet werden. Wie schon erwähnt, ist die Entwicklung der Steuererträge erfreulich. Diese Mittel werden dazu verwendet, um künftigen Investitionsbedarf zu decken.

Bei der Zusammensetzung des Steuerertrags sieht man, dass die natürlichen Personen mit ihren direkten Steuern rund 78 % des Steueraufkommens beitragen. Aufgrund der höheren Erträge der Juristischen Personen und der Liegenschaftssteuern, sank dieser Wert im Berichtsjahr leicht. Trotzdem wird ersichtlich, dass der Löwenanteil des Steueraufkommens weiterhin von den Privathaushalten generiert werden. Zumal auch der Grossteil der Liegenschaftssteuern von Privatpersonen geleistet wird.

Ab 2016 ist die Selbstfinanzierung wieder steigend. Dementsprechend steigt der Handlungsspielraum für Investitionen oder die Schulden können abgebaut werden. Aufgrund der relativ tiefen Investitionen im Berichtsjahr 2022 ist nun der Finanzierungserfolg wieder recht hoch. Wichtig ist zu beachten, dass der Selbstfinanzierungsgrad mittelfristig bei 100 % sein sollte. Der Durchschnitt der letzten 5 Jahre zeigt ein erfreuliches Bild. Der Selbstfinanzierungsgrad beträgt 140 %.

Die Beiträge an die Lastenausgleichssysteme haben sich im Zeitraum von 2015 bis 2022 um rund CHF 1,9 Mio. erhöht. Im gleichen Zeitraum hat sich der Steuerertrag um CHF 7,8 Mio. erhöht. Der Handlungsspielraum hat sich demnach um rund 5,9 Mio. Franken erhöht, was durchaus erfreulich ist. Diese Mittel können u.a. verwendet werden, um eigene selbstgewählte oder Verbundaufgaben zu erfüllen.

Die Differenz der Selbstfinanzierung und der Nettoinvestitionen zeigt den Finanzierungserfolg oder es beantwortet die Frage, ob man die Investitionen mit eigenen Mitteln finanzieren kann. Der Blick auf die Jahre 2014 – 2016 zeigt eindrücklich die negative Entwicklung der Selbstfinanzierung. Gleichzeitig wurden hohe Investitionen getätigt. Ab 2017 konnte die Gemeinde Spiez vier Mal in Folge ein ausgeglichener Finanzierungserfolg resp. ein Finanzierungsüberschuss aufweisen. Im letzten Rechnungsabschluss 2021 wurde nun wiederum ein minimaler Finanzierungsfehlbetrag verzeichnet. So auch im vorliegenden Budget 2023. Aufgrund der relativ hohen Investitionen in den nächsten Jahren ist davon auszugehen, dass dies so bleibt.

Bei den mittel –und langfristigen Schulden zeigt sich, dass die Verschuldung in den letzten 18 Jahren um das 4-fache gesunken ist. Aufgrund des historisch tiefen Zinsumfeldes und des geplanten Investitionsvolumens der kommenden Jahre, wurde in der Vergangenheit bewusst auf eine weitere Amortisation verzichtet. In den letzten zwei Jahren wurden aber vermehrt unterjährige Darlehen abgeschlossen, um einerseits von den Negativzinsen zu profitieren und andererseits flexibler zu werden, um selbst nicht Negativzinsen bei den Finanzinstituten zahlen zu müssen. Aus diesem Grund haben sich die Mittel- bis langfristigen Schulden teilweise verringert. Das «Schuldenvolumen» ist aber insgesamt unverändert bei CHF 15 Mio. geblieben. Je nach Investitionstätigkeit und fehlender Selbstfinanzierung wird die Verschuldung wieder steigen.

Mit dem Rechnungsüberschuss 2022 steigt der Bilanzüberschuss auf rund CHF 15 Mio. Das Polster kann mittlerweile als gut beurteilt werden. Zusätzlich zum Bilanzüberschuss steigen die Reserven in der finanzpolitischen Reserve auf 7.5 Mio. Franken. Diese Reserve kann unter gewissen Bedingungen dazu verwendet werden, Rechnungsdefizite aufzufangen. Damit kann die finanzpolitische Reserve auch zum Bilanzüberschuss gerechnet werden.

Im Rahmen der Rechnungsrevision wird auch der Datenschutz der Gemeinde Spiez geprüft. Die wesentlichen Vorschriften zu den Datenschutzbestimmungen wurden eingehalten. Der Bericht liegt vor. Allen Mitarbeitenden der Gemeinde wird gedankt für die gute Planung und Budgetierung sowie die Abrechnung. In früheren Jahren gab es im Revisionsbericht mehrere Punkte, welche noch zu erledigen sind. Es ist schön zu sehen, dass nur noch wenige Punkte bemängelt werden. Sie dankt Matthias Schüpbach und seinem Team sowie allen Mitarbeitenden der Gemeinde, welche mitgeholfen haben, sorgfältig mit dem Geld umzugehen.

Stellungnahme der GPK

Andres Meier: Kurt Bodmer und er haben am 31. Mai 2023 bei Matthias Schüpbach das Geschäft geprüft. Am 7. Juni 2023 wurde das Geschäft in der GPK behandelt. Weiter wird auf den Bericht des Rechnungsprüfungsorgans Engel Copera hingewiesen (Seite 221ff der Jahresrechnung). Aus diesem Bericht wird zitiert: «Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das per 31. Dezember 2022 abgeschlossene Rechnungsjahr den kantonalen und kommunalen gesetzlichen Vorschriften.» Die GPK bedankt sich bei der Abteilung Finanzen und den involvierten Personen für die Erstellung des ausführlichen Jahresberichts und empfiehlt dem GGR auf das Geschäft einzutreten.

Eintreten

Das Eintreten ist unbestritten.

Fraktionssprecher

Michael Dubach (SVP): Die SVP-Fraktion ist erfreut über das Resultat der Jahresrechnung 2022. Wieder ist aus einem prognostizierten Verlust von CHF 411'700 ein mehrfacher Millionenüberschuss entstanden. Der Überschuss von über CHF 3 Mio. kommt trotz Einlage in die finanzpolitische Reserve und Wertberichtigungen von Steuerforderungen von gesamthaft über CHF 2 Mio. zustande. Die Gemeinde Spiez schliesst seit mehreren Jahren besser ab als budgetiert. Die Budgetgenauigkeit muss stark verbessert werden. Der Budgetprozess muss deutlich genauer werden. Die Gemeinde hat alle getätigten Investitionen vollständig selber finanziert. Der Selbstfinanzierungsgrad ist mit 129% im Gesamthaushalt mehr als ausreichend. Von den bewilligten Investitionen von CHF 7.5 Mio. sind lediglich CHF 4.48 Mio. umgesetzt worden. Dies entspricht weniger als 30%. Das Nichtausschöpfen von budgetierten Investitionen hat in Spiez Tradition. Es mangelt nicht an den Mitteln, sondern an der Umsetzung. Die Gemeinde Spiez hat auch im Jahr 2022 mehr Geld eingenommen, als sie für den Betrieb der Gemeinde und für Investitionen benötigte. Dies sieht man deutlich am angehäuften Bilanzüberschuss, welcher auf über CHF 15 Mio. angewachsen ist. Auch die Kasse der finanzpolitischen Reserve ist mit CHF 7.5 Mio. sehr gut gefüllt. Dass trotz der laufenden Krisen wie Pandemie oder Ukrainekrieg ein dermassen hoher Überschuss generiert wurde, erstaunt die SVP-Fraktion. Bei der Diskussion um die Liegenschaftssteuersenkung wurde ein weitaus düsteres Bild gezeichnet. Die SVP-Fraktion will, dass die Gemeinde Spiez finanziell stark aufgestellt ist. Mit einem Eigenkapital von CHF 62 Mio. und einem Bilanzüberschuss von über CHF 15 Mio. ist dieses Ziel mehr als erreicht. Mit diesem soliden Bilanzüberschuss ist es nun an der Zeit, die finanzielle Belastung der Spiezer Steuerzahlenden zu reduzieren. Die SVP-Fraktion freut sich über das positive Ergebnis und wird dieser Jahresrechnung zustimmen. Weiter wird der Abteilung Finanzen für die guten und übersichtlichen Unterlagen gedankt.

Andrea Frost (FDP): Die Jahresrechnung und -bericht 2022 liegt wieder ausführlich und in schöner Aufmachung vor. Dem Gemeinderat und der Verwaltung wird für die seriöse Arbeit gedankt. Es wird auch den Steuerpflichtigen gedankt, welche ihre Steuern fristgemäss bezahlen. Der Gesamthaushalt schliesst mit einem Ertragsüberschuss von über CHF 3 Mio. ab. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von CHF 411'700. Die Besserstellung gegenüber dem Budget beträgt somit rund CHF 3.5 Mio. Im steuerfinanzierten allgemeinen Haushalt wird das Ergebnis mit CHF 3.11 Mio. ausgewiesen. Es wurden zusätzliche Abschreibungen vorgenommen, welche in die finanzpolitische Reserve eingelegt werden. Ohne diese zusätzlichen Abschreibungen wäre der Überschuss im allgemeinen Haushalt auf über CHF 4.3 Mio. zu stehen gekommen. Die Rechnung ist gesamthaft erfreulich. Besser ein massiver Überschuss als das Gegenteil. Die Abweichungen gegenüber dem Budget lässt sich hauptsächlich auf höhere Steuereinnahmen erklären. Welchen strategischen Handlungsbedarf hat die Gemeinde in der heutigen Situation. Die Gemeinde ist in einem guten Zustand. Man will auch, dass genügend investiert wird. Dies ist wichtig. Die Ausgaben sind auch nicht das Problem. Der grundsätzlich sorgfältige Umgang mit den finanziellen Ressourcen der Gemeinde wird geschätzt und anerkannt. Aber das finanzielle Augenmerk muss auf den Ein-

nahmen liegen. Die Frage stellt sich, wem gehören die finanziellen Überschüsse. Wem gehören die vollen Spezialfinanzierungstöpfe. Wer ist die Gemeinde? Die Einwohnerzahl ist in den letzten Jahren leicht gestiegen. Die Steuereinnahmen sind massiv gewachsen. Die Steuerzahlenden haben spürbar mehr Steuern bezahlt. Dies gilt sowohl für die natürlichen- aber auch für die juristischen Personen. Die Spiezer KMUs, welche Lehr- und Arbeitsstellen schaffen, bei denen man einkauft, Dienstleistungen erbringen, Ärzte, Physiotherapeutinnen und -therapeuten, Elektrikerinnen und Elektriker etc. Zu diesen muss man Sorge tragen. Die Steuereinnahmen sind um über CHF 3 Mio. gestiegen. Mehrheitlich bei den natürlichen Personen. Es ist klar, dass das steuerliche Hauptproblem der Kanton Bern ist. Es ist ein schöner Kanton, aber er liegt am oberen Ende der schweizerischen Steuerskala. Es gilt nach wie vor: «wer hier lebt, kann entweder nicht rechnen oder es gefällt ihm». Einen anderen Grund in Spiez zu leben gibt es nicht. Man muss Sorge tragen zu allen, welche hier arbeiten oder wohnen und man muss den finanzpolitischen Gestaltungsspielraum unbedingt nutzen. Diese Rechnung zeigt eine mehrjährige Reihe von positiven Abschlüssen. Es ist aber unverständlich, dass der Gemeinderat keine Anpassungen und Steuererleichterungen vorschlägt, wie dies im Interesse für alle Steuerzahlenden angezeigt wäre. Dies wird in anderen Gemeinden im Berner Oberland längstens gemacht (Thun etc.). Es ist wichtig zu wissen, wer von Steuererleichterungen betroffen wäre. Es ist klar, dass dies vor allem die hohen Einkommen aber auch die mittleren und tiefen Einkommen betrifft. Im Kanton Bern bezahlen im Gegensatz zu anderen Kantonen Geringverdienende überproportional hohe Steuern. Es gibt also Handlungsbedarf. Es stellt sich die Frage, welchen Handlungsspielraum die Gemeinde hat. Man schaut dorthin, wo die Kosten anfallen, und es werden gewisse Schwerpunkte für die Gemeinde gesetzt (innovativ, effizient, ressourcenschonend). Die Gemeinde bietet sehr viel mit der schönen Bucht, guten Verkehrsanbindungen, intakte Infrastruktur etc. Aber es benötigt noch etwas mehr. Die Arbeit wird nicht ausgehen. Die FDP-Fraktion wird dem Geschäft mit Zähneknirschen zustimmen.

Branka Fluri (SP): Die SP-Fraktion dankt der Abteilung Finanzen für die sorgfältige Arbeit und der Präsentation von Ursula Zybach sowie allen Mitarbeitenden der Gemeinde für den sorgfältigen Umgang mit den Finanzen. Es ist gut, dass die Gemeinderechnung so positiv abschliesst. Auch wenn man sich von diesem Abschluss nicht blenden lassen darf, da nicht alles Geld auf der Habenseite wirklich Neueinnahmen sind. Erfreulich sind die höheren Steuereinnahmen und andererseits die tieferen Ausgaben bei der Sozialhilfe. Es wird bedauert, dass es nicht möglich ist, alles Budgetierte umzusetzen. Dies ist ein Grund dafür, dass der Unterschied zwischen Budget und Rechnung zu gross ist. Bei den Investitionen stehen noch viele Projekte an und vieles wird immer hinausgeschoben. Deshalb ist die SP-Fraktion ganz klar dagegen, dass die Steuern gesenkt werden. Dem Geschäft wird zugestimmt.

Simon Schneeberger (FS/GLP): Die FS/GLP-Fraktion dankt der Abteilung Finanzen für die Erstellung des sauberen Berichts und der Gemeindeverwaltung für den sorgsamen Umgang mit den Steuergeldern. Ein positiver Rechnungsabschluss ist erfreulich. Aber es muss auch hier festgehalten werden, dass die Auflösung der Neubewertungsreserven das Resultat massiv beschönigt. Wenn man so viel investiert hätte, wie geplant, sähe das Resultat ganz anders aus. Gleichwohl darf festgehalten werden, dass die Gemeinde Spiez auf gesunden Beinen steht und künftige wichtige Investitionen getätigt werden können. Man spricht hier von Schulraum, Gestaltung des Zentrums sowie Investitionen in Sport und Kultur. Natürlich auch Investitionen gegen den Klimawandel. Zum Votum von Andrea Frost führt er aus, dass er froh ist, dass die Leute hier wohnen, weil es ihnen hier gefällt und sich für das Dorfleben einsetzen wollen. Es soll kein Paradies geben für Steuerflüchtlinge.

Bernhard Kopp (GS): Die GS-Fraktion hat die Rechnung ganz genau angeschaut. Man hat sich auch einen Abend lang von Matthias Schüpbach die Details erklären lassen. Ein Gewinn von mehr als CHF 3 Mio. ist erfreulich. Man muss dies aber im Verhältnis sehen zu den anstehenden Investitionen in den nächsten Jahren, welche sich in zweistelligen Millionenbeträgen bewegen werden. Ebenfalls hat die Gemeinde noch CHF 12 Mio. Schulden, welche nicht vergessen werden dürfen. Die GS-Fraktion wird dem Geschäft zustimmen. Man bedankt sich für die gute Arbeit bei allen Mitarbeitenden der Gemeinde, vor allem auch bei der Abteilung Finanzen.

Andreas Blaser (EVP): Auch die EVP-Fraktion nimmt erfreut vom guten Rechnungsabschluss 2022 Kenntnis. Man dankt Ursula Zybach, Matthias Schüpbach und seinem Team für die saubere und grosse Arbeit. Auch den Steuerzahlenden wird gedankt. Dem Antrag des Gemeinderates wird zugestimmt.

Allgemeine Diskussion

Keine Wortmeldungen.

Beschluss (einstimmig)

Der Grosse Gemeinderat von Spiez

- auf Antrag des Gemeinderates
- gestützt auf Art. 40 f) der Gemeindeordnung

beschliesst:

Die Jahresrechnung des Jahres 2022 sowie der Jahresbericht 2022 werden genehmigt.

161 100.06 Feuerwehrmaterial / Fahrzeuge

Beschaffung Hilfeleistungslöschfahrzeug (HLF) / Verpflichtungskredit

Ausführungen des Gemeinderates

Pia Hutzli: Feuerwehrfahrzeuge können 20 bis 25 Jahre eingesetzt werden. Nach 20 Jahren ist das Fahrzeug abgeschrieben. Das Tanklöschfahrzeug, das ersetzt werden soll, wird beim Verkauf 26-Jährig sein.

Fahrzeuge müssen ersetzt werden:

- Weil sie den Anforderungen nicht mehr genügen
- Weil die Ersatzteile fehlen

Das Kommando der Feuerwehr Spiez hatte eine Arbeitsgruppe Fahrzeuge Feuerwehr Spiez 2022+ gebildet. Ziel dieser Arbeitsgruppe war es, den Fahrzeugpark der Feuerwehr zu überprüfen und sich zu überlegen, welche Fahrzeuge in Zukunft im Einsatz und Übungsdienst benötigt werden.

Folgende Punkte wurde berücksichtigt:

- Mindestanforderung der GVB
- Die GVB gibt nur die Mindestanforderung vor, für weitere Mittel ist jede Feuerwehrorganisation resp. die Gemeinde selbst verantwortlich.
- In einer Gemeinde wie Spiez mit über 13'000 Einwohnerinnen und Einwohnern, einer Fläche von über 1600 ha, mit Hotels, Industrie, Alters- und Pflegeheimen, Nationalstrassen, Industrie, Tiefgaragen etc. reicht die Minimal-Anforderung der GVB nicht aus.

Einsatzerfahrung aus den letzten Jahren

- örtliche Gegebenheiten
- Umwelt
- Risikopotential
- Kosten

Alternative Antriebe wurden geprüft

- Der Einsatz von FZ mit Alternativ Antrieb ist aus heutiger Sicht bei Kleinfahrzeugen ein Thema da die Erfahrung da ist und der Markt etwas zu bieten hat.
- Bereich LKW ist aus heutiger Sicht noch nicht soweit, keine Erfahrungen betreffend Lebensdauer
- Fahrzeug wird schwerer aufgrund des Batterien-Gewicht und es fällt tieferliegender Stauraum weg aufgrund des Platzbedarfes der Batterie.
- Begrenzte Einsatzdauer
- Lange Ladezeiten kann Probleme bringen bei Folgeereignisse.
- Einsparungen bei den Emissionen gering, da wenig KM im Verhältnis zu den Kosten
- Doppelt so hoher Preis für das Fahrzeug
- Diese Einschätzungen wurden auch von Scania Schweiz Martin Stamm, SFV Adrian Gutmann und vom Kreisfeuerwehrinstructor, Stefan Buchs bestätigt.

Das Tanklöschfahrzeug 2 (TLF-2) mit Jahrgang 1999 und das Atemschutzfahrzeug (AS-Fz) mit Jahrgang 2008 sollen im Jahr 2025 ersetzt werden. Das Zubringerlöschfahrzeug wurde im Jahr 2022 bereits ersetzt. Atemschutz-Fahrzeug und das Tanklöschfahrzeug 2 durch ein Hilfeleistungslöschfahrzeug HLF zu ersetzen.

Anforderungen und Kriterien an den Ersatz:

- Muss den neuen Technischen Anforderungen vollumfänglich gerecht werden: Miliztauglich, 4x4 Antrieb, Automatikgetriebe
- 5 Adf und Material auf den Schadenplatz bringen
- Soll multifunktional eingesetzt werden können
- Lebensdauer von mind. 20 Jahren

HLF: Einsatz für Atemschutz-, Elementar-, Brand-, Ölwehreinsätze und technische Hilfeleistung

Einsatzvorteile HLF: SOMAS für Wasserwehr, Ölwehr Technische Hilfeleistung

- Schadenplatzabsicherung auf der Strasse
- Gebiete in der Gemeinde die nicht erschlossen sind von der WVG Einigen Tierfeld, Schüpf-gasse etc. bis Wassertransport erstellt ist
- Bei einem Brand ADL mit Wasserversorgen
- Sicherstellung der Sicherheit in der Gemeinde wenn z. B. TLF 1 im Service, defekt im Einsatz
- Spezialfinanzierung Feuerwehr
- Im Finanzplan 2023 – 2027 Betrag von CHF 550'000 eingestellt
- Bruttokosten ca. CHF 580'000
- Verkauf oder Eintausch TLF und AS-FZ für CHF 55'000 – 80'000
- Abschreibung über 20 Jahre mit 5 %

Bei der Überprüfung der umfangreichen Unterlagen wurde richtigerweise durch die GPK festgestellt, dass die Angabe betreffend PS-Mindestleistung im «Bericht Beschaffung HLF» und im «Pflichtenheft HLF» nicht deckungsgleich sind. Im Pflichtenheft für die Ausschreibung muss richtigerweise bei der Motorenleistung heissen: mindestens 400 PS und nicht 450 PS.

Wenn der GGR dem Antrag so zustimmen kann, wird die Feuerwehr Spiez das HLF im Jahr 2025 in Betrieb nehmen können.

Stellungnahme der GPK

Thomas Fischer: Bernhard Kopp und er haben das Geschäft am 1. Juni 2023 bei Renato Heiniger und Martin Scherz; Kommandant Feuerwehr Spiez, im Feuerwehrmagazin eingehend geprüft. Nebst der umfangreichen Dokumentation sind die Eckdaten des vorliegenden Geschäfts anhand einer informativen Präsentation aufgezeigt worden. Die Fragen konnten ausführlich beantwortet werden. Aus formeller Sicht wurde das Geschäft richtig und gut vorbereitet. Die Sicherheitskommission hat das Geschäft an seiner Sitzung vom 21. März 2023 zuhanden des Gemeinderats ver-

abschiedet. Der Antrag des Gemeinderats zuhanden des GGR ist am 3. April 2023 erfolgt. Die GPK hat das Geschäft am 7. Juni 2023 behandelt und empfiehlt dem GGR auf das Geschäft einzutreten.

Eintreten

Das Eintreten ist unbestritten.

Fraktionssprecher

Bernhard Kopp (GS): Die GS-Fraktion hat das Geschäft besprochen. Es ist sehr gut dokumentiert. Es wird ein Dieselfahrzeug beschafft. Man liess sich überzeugen, dass dies in diesem Fall richtig ist und man kann diesem Geschäft zustimmen.

Ulrich Zimmermann (SVP): Die SVP-Fraktion hat dieses Geschäft intensiv geprüft und im Vorfeld auch Fragen an die Verantwortlichen gestellt, welche alle rasch und kompetent beantwortet wurden. Für die umfangreichen und detaillierten Unterlagen wird allen Beteiligten bestens gedankt. Es handelt sich um eine vorbildliche Vorbereitung und Dokumentation für das Parlament. Der Zeit entsprechend wurde ein alternativer Antrieb für dieses Fahrzeug geprüft. Es hat sich gezeigt, dass heute noch keine Technik vorhanden ist, welche ein solches Fahrzeug sicher, zuverlässig und alternativ antreiben kann. Deshalb muss dieses mit einem konventionellen Verbrennungsmotor ausgerüstet werden. Dies zum Schutz und Sicherheit von allen, welche die Hilfe der Feuerwehr benötigen. Man ist überzeugt, dass die nächste Fahrzeuggeneration mit einem anderen Antrieb fahren wird. Ein zweites Löschfahrzeug macht für die Gemeinde Spiez Sinn, auch wenn es von der GVB entsprechend der Feuerwehrkategorie nicht verlangt wird. In seiner aktiven Feuerwehrzeit hat er mehrmals erlebt, wie wichtig zwei Löschfahrzeuge für einen erfolgreichen Einsatz sein können. Es hat auch mehrmals zwei Einsätze gleichzeitig gegeben. Mit zwei Löschfahrzeugen ist die Feuerwehr Spiez in der Lage, andere Gemeinden zu unterstützen, ohne dass man schutzlos dasteht. Dass man aus zwei Fahrzeugen TLF und Atemschutzfahrzeug ein multifunktionales Fahrzeug macht, zeigt, dass die Verantwortlichen umsichtig und mit Sachkenntnis das Geschäft vorbereitet haben. Die zu erwartenden Kosten sind relativ hoch. Diese sind aber in der Spezialfinanzierung vorhanden und eingeplant. Der Nutzen eines solchen Fahrzeuges ist ca. 20 Jahre und dann kann man das bestehende Fahrzeug auch noch verkaufen und wieder einen Teil des Geldes hereinholen. An dieser Stelle gebührt den Materialwarten Martin Regez und heute Res Bühler ein grosses Kompliment. Sie haben als Profis diese teuren Fahrzeuge gut unterhalten. Natürlich hat auch die Mannschaft zu diesen Fahrzeugen Sorge getragen. Die SVP-Fraktion unterstützt die Beschaffung und will den rund 70 Frauen und Männern, welche Feuerwehrdienst leisten, modernes und sicheres Material zur Verfügung stellen. Nicht zuletzt ist dies auch eine Wertschätzung für diese wichtige Tätigkeit. Man gratuliert zu diesem neuen Fahrzeug und bedankt sich noch einmal für die grosse Arbeit, welche im Vorfeld geleistet worden ist. Es ist zu hoffen, dass dieses so wenig wie möglich für Ernstfälle eingesetzt werden muss und dass es unfallfreie Fahrten gibt. Aber wenn nötig, soll dieses den Einsatz zielführend und erfolgreich unterstützen.

Stefan Kurth (FDP): Die Unterlagen sind sehr umfangreich. Man sieht, dass mit Herzblut gearbeitet wurde. Für die FDP-Fraktion handelt es sich um eine notwendige Ersatzinvestition, welche gerne unterstützt wird.

Kurt Bodmer (SP): Auch die SP-Fraktion hat das Geschäft geprüft und festgestellt, dass viele Zahlen vorhanden sind. Es fällt auf, dass die zwei alten Fahrzeuge dannzumal CHF 1.47 Mio. gekostet haben. Nun kauft man ein Fahrzeug für CHF 530'000. Es ist etwas eigenartig, dass das neue Fahrzeug nicht einmal die Hälfte kosten soll. Nach der Darstellung der Feuerwehr kann das kombinierte Fahrzeug ungefähr das gleich leisten, wie die zwei alten. Das Tanklöschfahrzeug 2 kostete CHF 710'140.65. Es stellt sich die Frage, ob dies nicht überzahlt wurde. Eine weitere Fra-

ge stellt sich, ob noch weitere Offerten eingeholt werden oder ob es sich um einen Trick der Firma Vogt AG handelt, wenn sie die alten Fahrzeuge zu einem marktüblichen Preis zurücknehmen, damit sie ein neues Fahrzeug verkaufen können. Die SP-Fraktion kann diesem Geschäft zustimmen, damit die Feuerwehrleute stolz mit diesem durch das Dorf fahren können. Ist dieses Fahrzeug gewappnet für das Löschen von Bränden von E-Autos und Batterien, Solaranlagen oder einen ABC-Unfall? Man könnte zum Beispiel einmal einen SpiezInfo-Beitrag zu diesem Thema veröffentlichen und die Bevölkerung informieren. Bevor man über eine Steuersenkung diskutiert, sollte man zuerst die geistig und körperlich behinderten Menschen von der Feuerwehersatzabgabe befreien.

Simon Schneeberger (FS/GLP): Die FS/GLP-Fraktion dankt der Arbeitsgruppe, der Verwaltung und dem Gemeinderat für die saubere Vorbereitung dieses Geschäfts. Selbstverständlich wird dieser Antrag unterstützt. Spiezerinnen und Spiezer fahren mitten in der Nacht bei Wind und Wetter unter höchstem Druck durch die Gemeinde an ihre Einsatzorte. Der Alarm kommt meistens in der Nacht, wenn man gemütlich vor dem Nachessen sitzt. Er hat einmal mit einem Feuerwehrmann in einer WG gewohnt. Dieser ist am Morgen nach einem Einsatz immer um fünf Uhr aufgestanden und zur Arbeit gegangen. Auch beruflich hat er mit der Feuerwehr zu tun. Diese schützen und retten nicht nur Leben, sondern schützen auch viele Sachwerte. An dieser Stelle dankt er den anwesenden Feuerwehrleuten persönlich und auch im Namen der FS/GLP-Fraktion, dass die Feuerwehr Spiez die Bevölkerung täglich und mitten in der Nacht schützt.

Pia Hutzli: Es handelt sich nur um eine Richtofferte, welche die Vogt AG erstellt hat. Anschliessend wird es ein Submissionsverfahren geben. Es ist noch offen, ob die Vogt AG die alten Fahrzeuge zurücknimmt oder ob diese an eine andere Feuerwehr weiterverkauft werden. Am 28. Oktober 2023 findet bei der Feuerwehr Spiez ein Tag der offenen Tore statt und man kann die Gerätschaften und Fahrzeuge der Feuerwehr besichtigen und sich mit den Feuerwehrleuten austauschen.

Allgemeine Diskussion

Keine Wortmeldungen.

Beschluss (einstimmig)

Der Grosse Gemeinderat von Spiez

- auf Antrag des Gemeinderats
- gestützt auf Art. 40 a) der Gemeindeordnung

beschliesst:

1. Der Beschaffung eines Hilfeleistungslöschfahrzeuges (HLF) für die Feuerwehr Spiez wird zugestimmt.
2. Für die Beschaffung wird ein Verpflichtungskredit von brutto CHF 580'000.00 zu Lasten der Spezialfinanzierung Feuerwehr bewilligt.
3. Die Abrechnung über diesen Kredit ist nach der Beschaffung dem Grossen Gemeinderat zur Kenntnisnahme vorzulegen.
4. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.

162 182.07 Projekte / Abwasserleitungen (Infrastrukturregister Strasse) Kapazitätserweiterung Trennsystem Güetital-Angern / Verpflichtungskredit Ausführung Entlastungsleitung Bergweg-Güetital

Ausführungen des Gemeinderates

Rudolf Thomann: Einmal mehr, wenn er ans Rednerpult tritt, geht es um einen Verpflichtungskredit, welcher vom GGR bewilligt werden soll. Es handelt sich um ein relativ unspektakuläres Geschäft, allerdings mit einem happigen Betrag. Im Güetital oder anders gesagt der Angern gibt es bei Starkregen ein Problem mit der zu klein dimensionierten Regenabwasserleitung. Zwar hat man im obersten Teil des Bergwegs in den zwei ersten Etappen Verbesserungen vorgenommen. Je weiter man jedoch Richtung See kommt, wird die Wassermenge, welche abgeleitet werden muss, immer grösser. Mit einer zusätzlichen Entlastungsleitung kann verhindert werden, dass bei Starkregen unschöne Situationen von gefluteten Kellern, überfluteten Strassen oder Vorplätzen entstehen. Auch wird so verhindert, dass sich das Sauberwasser mit dem Schmutzwasser vermischt, so ins Pumpwerk fliesst und die Pumpen an ihre Grenzen kommen. Wie man weiss, ist der Untergrund im Güetital sehr gipshaltig. Deshalb kann man das Wasser dort nicht einfach versickern lassen. Die möglichen Schäden, welche entstehen könnten, wären bestimmt um ein Vielfaches grösser als die Investitionen, welche nun getätigt werden müssen. Das nun vorgeschlagene Projekt ist zwar nicht die günstigste Variante, hat aber den Vorteil einer raschen Realisierung. Die Überlegungen mit einem Rückhaltebecken oder das Wasser in den nahegelegenen Teich zu leiten, haben grosse Nachteile. Die Realisierung eines sogenannten Retentionsbeckens in der Landwirtschaftszone ist kaum bewilligungsfähig. Zudem ist der Untergrund wie bereits erwähnt zu instabil. Der erwähnte Teich liegt in einem Naturschutzgebiet und kann deshalb für Entwässerungen nicht in Erwägung gezogen werden. Der Bergweg und die Angernstrasse sind beides Sackgassen. Weil beim vorgesehenen Bau die eine oder andere Strasse für Fahrzeuge unpassierbar wird, wird am Ende der beiden Strassen eine temporäre Verbindungsstrasse errichtet. Nur so ist es möglich, dass weiterhin alle Liegenschaften mit dem Auto erreicht werden können und auch der Einsatz der Blaulichtorganisationen gewährleistet ist. Beim Bau der Leitung durch die bestehende Unterführung unter der Bahn und der Nationalstrasse wird es zu Durchgangsbeschränkungen und Sperren kommen. Für zu Fuss gehende wird nach Möglichkeit versucht, den Weg offen zu halten. Dies wird aber auch nicht immer der Fall sein. Der Baustart für diese Leitung ist auf Anfang November 2023 geplant. Der Teilabschnitt 3 zwischen dem Güetitalweg und der Angernstrasse soll aufgrund eines Drittprojekts vorgezogen und bereits bis im September 2023 ausgeführt werden. Gebaut wird aber grundsätzlich vom See her aufwärts. So kann man das einflussende Wasser bereits ableiten. Mit den Grundeigentümern wurde soweit alles abgesprochen und es sollte nach Plan gebaut werden können. Allerdings wird zuerst immer der Kredit geholt und erst danach erfolgt die Baueingabe. Eine Verzögerung wegen einer Einsprache ist immer möglich. Wenn aber alles nach Plan läuft, kann die Entlastungsleitung etwa Mitte 2024 in Betrieb genommen werden. Der Gemeinderat bittet, dem Geschäft zuzustimmen.

Stellungnahme der GPK

Benjamin Carisch: Andreas Blaser und er haben das Geschäft am 22. Mai 2023 bei der Abteilung Bau geprüft. Der Werdegang dieses Geschäfts wurde plausibel dargelegt und die umfangreichen Unterlagen wurden offengelegt. Es ist erfreulich, dass mit den Beteiligten Kontakt aufgenommen und erste Abklärungen vorgenommen wurden. Allen Beteiligten wird bestens gedankt. In der Folgenkostentabelle hat sich ein Fehler eingeschlichen. Hier stimmt der Titel nicht ganz. Die Zahlen sind aber korrekt. An der Sitzung vom 7. Juni 2023 hat die GPK beschlossen, dem GGR zu empfehlen, auf dieses Geschäft einzutreten.

Eintreten

Das Eintreten ist unbestritten.

Fraktionssprecher

Andreas Jaun (GS): Die GS-Fraktion hat dieses Geschäft ausgiebig diskutiert. Es ist unbestritten, dass eine Trennung von Regen- und Schmutzabwasser mit einer Kapazitätserhöhung umgesetzt wird. Für die detaillierten Unterlagen und die Erläuterungen wird gedankt. Dieses Projekt zeigt einmal mehr, dass uns das Thema der zu erwartenden Starniederschläge in Zukunft beschäftigen wird. Es ist zu hoffen und es wird erwartet, dass die Gemeinde langfristig, vorausplanend die notwendigen Massnahmen angeht, so dass möglichst gute Lösungen gefunden werden können. Diese sollten finanziell und ökologisch Vorteile bringen. Massnahmen und Vorgaben für die Versickerung von Regenwasser, wo dies möglich ist, Ausdolung von Fliessgewässern, sowie die Nutzung von Synergien mit anderen Projekten, sollten dringend angepackt werden. Leider kann wahrscheinlich bei diesem Projekt, die in den Augen der GS-Fraktion sehr sinnvolle und deutlich kostengünstigere Synergie mit dem notwendigen anstehenden Projekt Kapazitätserweiterung Angernbach nicht berücksichtigt werden. Es stellt sich die Frage, ob dieses Projekt wirklich so dringend und schnell umgesetzt werden muss. Ein gemeinsames Projekt mit dem Kanton hätte günstiger umgesetzt werden können. Die dadurch eingesparten Kosten wären wahrscheinlich auch unter Berücksichtigung von allfällig notwendigen temporären Schutzmassnahmen beträchtlich. Zudem hat man erfahren, dass ein kurzer Teilbereich offen geführt werden könnte und die Kosten vollumfänglich durch den Renaturierungsfonds übernommen würden. Die GS-Fraktion wünscht und erwartet, dass diese Projektänderung weiterverfolgt wird und diese so ökologisch und finanziell umgesetzt wird. Auch wenn die Kasse der Spezialfinanzierung Abwasser gut gefüllt ist, ist es Pflicht, die finanziellen Mittel möglichst sinnvoll einzusetzen und bedeutende Einsparungen wahrzunehmen. Deshalb wird die GS-Fraktion dem Geschäft etwas zähneknirschend und unter Berücksichtigung der vorerwähnten Erwartungen und Aufforderungen bei zukünftigen Projekten Synergien frühzeitig abzuklären und zu nutzen, zustimmen.

André Sopranetti (SP): Als einzige Bäuerin von Spiez hat Faulensee Wasser in seinem Wappen. Faulensee hat nicht nur den See, sondern auch einen Hang, aus welchem durch die Klimaveränderung immer mehr Wasser fliesst. Es ist unbestritten, dass eine solche Leitung nötig ist. Durch die Versiegelung wird immer mehr Wasser in kürzerer Zeit abzuleiten sein. Vielleicht ändert sich in den nächsten 50 Jahren etwas. Die meisten Schweizer Stimmberechtigten haben dies eingesehen. Es handelt sich um ein technisch sehr gut ausgearbeitetes Projekt. Bei einer allfälligen Benötigung würde es jedoch keine 6 geben. Es fehlt, wie dies bereits Andreas Jaun ausgeführt hat, der Einbezug der Ökologie. Man kann kein fertiges Projekt erstellen und hoffen, dass man noch etwas mit der Ökologie kombinieren kann. Es ist zu hoffen und man wünscht sich, dass man ein grösseres Augenmerk darauflegt. Es handelt sich um ein pfannenfertiges Projekt und die SP-Fraktion wird diesem Geschäft zustimmen.

Stefan Kurth (FDP): Das Projekt überzeugt. Das Oberflächenwasser wird nicht in die Kanalisation, sondern in den See abgeleitet. Auch die Dimensionierung ist grösser gewählt, so dass in einem späteren Zeitpunkt noch weitere Liegenschaften angeschlossen werden können. Das Projekt wird über die Spezialfinanzierung Abwasser finanziert. Die Finanzierung ist somit gesichert. Da das Gebiet gipshaltig ist, kann man das Wasser nicht versickern lassen. Die FDP-Fraktion unterstützt dieses Projekt.

Allgemeine Diskussion

Keine Wortmeldungen.

Beschluss (mit 35 : 0 Stimmen)

Der Grosse Gemeinderat von Spiez

- auf Antrag des Gemeinderats
- gestützt auf Art. 31.1 a) und 39 a) der Gemeindeordnung

beschliesst:

1. Dem Projekt Ausführung Entlastungsleitung Bergweg – Güetital wird zugestimmt.
2. Hierfür wird ein Verpflichtungskredit von CHF 2'190'000 zu Lasten der Investitionsrechnung «Spezialfinanzierung Abwasser» bewilligt.
3. Dieser Beschluss unterliegt dem fakultativen Referendum gemäss Artikel 31 Absatz 1 a) Gemeindeordnung.
4. Die Abrechnung über diesen Kredit ist nach Beendigung der Arbeiten dem Grossen Gemeinderat zur Kenntnisnahme vorzulegen.
5. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.

163 1.401 Gemeindepräsident

Informationen aus dem Gemeinderat

Umgestaltung Oberlandstrasse

Jolanda Brunner orientiert zum Thema Oberlandstrasse. Dieses Thema bewegt im Moment die Gemüter. Seitens SMAG; Gewerbeverband und Gemeinde findet mit den Geschäften, dem Detailhandel und den Dienstleistern der Oberlandstrasse ein reger Austausch statt. Die Koordination der gesamten Massnahmen und Informationen läuft über die Anlaufstelle Gewerbe, zuständig ist Sandra Müller. An regelmässigen Treffen wird informiert, koordiniert und man unterstützt sich gegenseitig. Das Gewerbe hat viele Massnahmen ergriffen, trotzdem ist der Umsatzrückgang Realität. Sie ruft dazu auf, das Gewerbe an der Oberlandstrasse zu unterstützen. Die Öffentlichkeit hat den Eindruck, der Baufortschritt sei langsam. Man wird dieses Anliegen an der gemeinsamen Sitzung mit den Vertretern des Kantons diese Woche erneut ansprechen. Die Bevölkerung soll nicht den Eindruck erhalten, man habe an der Oberlandstrasse an zwei Stellen mit den Bauarbeiten begonnen und arbeite dann nur an einer. An der nächsten GGR-Sitzung wird sie unter diesem Traktandum wieder informieren.

Projekte Seematte und Hondrich

Am 21. November 2022 hat der GGR einen Verpflichtungskredit für das Schulraumprovisorium Seematte mit Elementmodulen gesprochen. Beim Schulhaus Hondrich wird der Dachstock für die Kindergartenklasse ausgebaut. Die Abteilung Finanzen, Bereich Liegenschaften, lässt ausrichten, dass man auf Kurs ist und die neuen Räumlichkeiten auf das neue Schuljahr bezogen werden können.

Überprüfung Struktur und Funktionsweise Gemeinderat

Am 28. Februar 2022 wurde der GGR informiert, dass die Mitglieder des Gemeinderats ihren Zeitaufwand für die Gemeinderatsarbeit erheben. Die Arbeitszeiterfassung ist mittlerweile abgeschlossen und liefert nun Anhaltspunkte, wie sich der Gemeinderat ab dem Jahr 2029 organisieren könnte. Zur Zeit macht der Gemeinderat eine Auslegeordnung und Analyse. In einem nächsten Schritt werden die politischen Parteien informiert. Die GGR-Mitglieder und Parteipräsidien sind zu einer Informations- und Diskussionsrunde eingeladen. Diese findet vorgängig der nächsten GGR-Sitzung am 4. September 2023, 17.30 Uhr statt.

Bundesfeiern

In der Gemeinde Spiez findet dieses Jahr folgende Bundesfeiern statt:

- 31. Juli 2023, ab 18.00 Uhr, Häslermatte, Einigen
- 1. August 2023, ab 10.00 Uhr, Bucht Spiez
- 1. August 2023, ab 18.00 Uhr, Festzelt beim Tourismusbüro, Faulensee
- In Hondrich findet keine Bundesfeier statt. Der Ortsverein hat am 3. Juni 2023 ein Dorffest organisiert.

Fachstelle Familie Zwischenbericht

Anna Fink: Der GGR hat am 1. März 2021 dem Pilot Fachstelle Familie zugestimmt. Seit August 2021 hat Joel Stalder diese Stelle inne, nun liegt ein Zwischenbericht vor. Die Fachstelle ist Anlaufstelle und Drehscheibe für Familienfragen und -anliegen. Für die inhaltliche Ausrichtung hat die Steuergruppe drei Schwerpunkte definiert, dies aufgrund von Vorarbeiten und Klärungen in Kommissionen und Ausschüssen. Einzelne Projekte/Arbeiten aus den Schwerpunkten werden vorgestellt:

- Familien mit besonderen Herausforderungen stärken
„Hand in Hand“ unterstützt, informiert und begleitet fremdsprachige Eltern. Die Unterstützung wird durch Schlüsselpersonen geleistet. Als Schlüsselperson wirken Personen mit Migrationserfahrung, diese sind selbst einen Integrationsweg gegangen, leben in der Gemeinde, sind mit den hiesigen Gegebenheiten vertraut und sprechen gut deutsch. Sie bieten eine Kulturübersetzung, die über eine sprachliche Übersetzung hinaus geht. Es geht dabei auch um Alltagsfragen/-gewohnheiten. Aktuell sind die Schlüsselpersonen vor allem im Bereich Schule aktiv, sie stärken fremdsprachige Eltern in ihrer Kompetenz als Eltern und entlasten damit Kinder von elterlichen Aufgaben, was schnell passiert, wenn Kinder Übersetzungsarbeit für Eltern übernehmen. Die Schlüsselpersonen erhalten von der Fachstelle Familie eine Schulung und werden von ihr begleitet. Aktuell sind sieben Schlüsselpersonen, die sieben Sprachen abdecken, mit sehr viel Elan im Einsatz.
- Familienfreundliche Rahmenbedingungen schaffen/fördern
Joel Stalder hat im Auftrag der Steuergruppe einen Bericht Tagesschule verfasst. In diesem wird die familienergänzende Betreuung durch die Tagesschule mit anderen Gemeinden verglichen, das ermöglicht, das Spiezer Angebot zu analysieren und bei Bedarf zu optimieren. Der Bericht wurde von den Ressorts Bildung/Kultur/Sport und Soziales und den zuständigen Kommissionen in einem regen Austausch diskutiert. Es konnten konkrete Handlungsfelder abgeleitet werden. Der Bericht gab Rückenwind, Prozesse, die bereits im Gang waren, weiter voranzutreiben und Massnahmen, die der Attraktivitätssteigerung der Tagesschule dienen, umzusetzen.
- Zusammenhalt der Generationen fördern
Eines der laufenden Projekte, in das die Fachstelle Familie stark involviert ist, ist «Spiez – zäme ungerwägs».

Fazit zum Zwischenbericht: Die Fachstelle Familie ist gut unterwegs, ein Abteilungsübergreifendes Arbeiten und die Vernetzung in der Gemeinde Spiez ist zentral und der Zwischenbericht zeigt, dass dies gut gelingt. Stand heute kann Joel Stalder im Rahmen der 40-Prozent-Anstellung die vielfältigen Aufgaben erfüllen. Es ist eine hohe Flexibilität gefordert, Joel Stalder kann diese erfreulicherweise aufbringen.

Bei Fragen stehen Kurt Berger, Joel Stalder und Anna Fink gerne zur Verfügung.

Projekt Spiez – zäme ungerwägs

Anna Fink: Spiez hat eine lange Tradition im «zäme ungerwägs» sein. Viele Vereine, sei es im Bereich Sport, Kultur oder auch Kirchgemeinden, bieten dazu viele Möglichkeiten. Es wird sehr viel Freiwilligen-Engagement geleistet. So gab es in den letzten Wochen diverse Möglichkeiten wie Dorffeste, Solina-Sommerfest, Kulturnacht und vieles mehr, um Gemeinschaft und Begegnungen zu geniessen. Eine Motivation für das «Spiez – zäme ungerwägs», das sich der Gemeinderat auf die Fahne schreibt, ist es, sichtbar zu machen, was es schon alles gibt, das wertzuschätzen und vielleicht auch für neue Kreise zugänglich zu machen. Gleichzeitig soll Raum für neue Ideen und Anliegen sein. Es ist schon einiges entstanden, auf der Spiezer Webseite, unter «spiez – zäme ungerwägs», kann dies auf einer digitalen Pinnwand eingesehen werden. Am 10. Juni 2023 fand ein Austauschtreffen statt, Ideen konnten weiter konkretisiert werden. Einige Beispiele von kürzlich unter dem Motto «Spiez – zäme ungerwägs» durchgeführten Aktivitäten:

- Im Heimat- und Rebbaumuseum fand ein gemeinsames Brotbacken statt. Gemäss Verantwortlichen konnte eine jüngere Zielgruppe angesprochen werden. Bei der nächsten Backaktion wird es eine kulinarische Erweiterung geben, nebst Brot und Zöpfe werden ukrainische und eventuell eritreische Spezialitäten gebacken werden.
- Im Rahmen der Kulturnacht, die per se ein Ort der Begegnung von Generationen und Kulturen ist, hat der Integrationsausschuss im TIUB-Jugendraum einen multikulturellen und -kulinarischen Abend ermöglicht mit Musik und Tanz aus verschiedenen Ländern und arabischem Essen, das sehr gefragt war.
- Die Alterskommission (AK) organisierte eine Wanderung entlang der Gemeindegrenze von Spiez. Mitglieder der AK, Schülerinnen und Schüler einer 5./6. Klasse und weitere Wanderinnen und Wanderer jeden Alters sind bei schönstem Wetter der Gemeindegrenze entlanggewandert. Der erste Teil ist geschafft, der zweite steht noch bevor, wer möchte, kann sich am 5. September 2023 noch anschliessen.

Herzlichen Dank an alle, die auf kreative Art und Weise Begegnungen ermöglichen.

Mobilitätsstrategie

Marianne Hayoz Wagner: Es gab bis jetzt zwei Anlässe. Sämtliche Resultate können auf der Webseite der Gemeinde nachgelesen werden.

Am 13. Februar 2023 fand im Lötschbergsaal in Spiez das Modul START statt. RegioMove nahm rund 83 Teilnehmende mit auf eine Reise in die Zukunft der Mobilität.

Am 17. März 2023 fand das Modul GO statt mit 33 Personen aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Bevölkerung. Sie entwickelten und diskutierten Massnahmenideen zur Gestaltung einer zukunftsfähigen Mobilität in Spiez. Im Fokus standen einfache und rasch realisierbare Ideen.

RegioMove sieht mit Blick auf den Mobilitätswandel 11 Handlungsfelder für Gemeinden und Regionen. Aufgrund des Stimmungsbildes aus dem Modul START sowie aktuellen Schwerpunkten und Prioritäten wählten die Verantwortlichen der Gemeinde Spiez vorgängig zum Modul GO vier Handlungsfelder aus, in denen sie kurz- bis mittelfristig die grössten Chancen für eine wünschenswerte Veränderung der Mobilität in Spiez sehen.

Aus den 11 Handlungsfeldern wurden vier Handlungsfelder festgelegt:

- Fördern, dass Menschen dort arbeiten, wo sie wohnen
- Zufussgehen und Velofahren fördern
- Infrastrukturbauten neu denken
- Die Mobilität in der Region bedarfsgerecht, flexibel und multimodal gestalten (Kombination aus «Mobilität multimodal gestalten» und «Den öV in der Region bedarfsgerecht und flexibel gestalten»)

Die Workshopteilnehmenden adaptierten Massnahmenvorschläge auf die lokalen Begebenheiten in Spiez, entwickelten eigene Ideen und bewerteten die Massnahmen. Das Ziel war, pro Handlungsfeld die drei besten Massnahmen herauszukristallisieren.

Weiteres Vorgehen: Die Umsetzung von Sofortmassnahmen für das Jahr 2024 sowie die Aufnahme der Massnahmen ins energiepolitische Programm von Energiestadt wird geprüft.

Durch das partizipative Vorgehen haben die Massnahmen eine breite Abstützung und Legitimation. Das motiviert Stakeholder, sich bei der Umsetzung der Massnahmen zu beteiligen.

Folgende Punkte sind im Auge zu behalten: Sollen die Massnahmen parallel oder nacheinander umgesetzt werden? Braucht es eine Koordination über alle Massnahmen? Wer übernimmt diese Aufgabe?

Der nächste Schritt: Mobilitätsstrategie Spiez 2050:

- Wegweiser bei Entscheidungen bzgl. Weiterentwicklung der Mobilität in Spiez
- Grundlage für künftige Planungsinstrumente

Der Weg: Gemeinsame Entwicklung in 3 Workshops:

- 1: Trends und Einflussmöglichkeiten der Gemeinde (Workshop am 24.08.2023)
- 2: Szenarien (Workshop am 26.10.2023)
- 3: Strategische Stossrichtungen und Leitsätze (Workshop am 15.11.2023)

Als Abschluss ist eine schriftliche «Vernehmlassung» bei der Begleitgruppe angedacht.

164 011.10 Parlamentarische Vorstösse**Erweiterung der Buslinie 61 / Einfache Anfrage F. Wiedmer (SP)****Ausführungen des Gemeinderates**

Jolanda Brunner: Franziska Wiedmer warf eine Frage auf, welche ihr auch seitens der Bevölkerung gestellt wird. Der Bus ist oft fast oder ganz leer. Die Leute fragen sich, ob die Linie nicht bald eingestellt wird. Der Bus fährt zu Zeiten, in welchen er sonst am Bahnhof warten würde. Deshalb sind die Anforderungen an die Frequenzen weniger hoch. Der Bus ist also nicht gefährdet, er muss nicht die gleichen Zahlen erreichen wie andere Linien. Die Auswertung der Frequenzen nach dem ersten Betriebsjahr liegt vor. Die Frequenzen sind zunehmend. Man kann die weitere Entwicklung abwarten. Sie wird den GGR wieder informieren.

Die Fragen von Franziska Wiedmer wurden abgeklärt. Die Bibliothek hätte sehr Freude, die Schule hingegen hat keinen besonderen Mehrwert. Die möglichen Haltestellen wären jeweils auf der falschen Strassenseite, das ist nicht ideal. Im Rahmen des nächsten Angebotskonzept kann man das Thema nochmals prüfen.

Franziska Wiedmer ist mit der Antwort des Gemeinderats zufrieden.

165 011.10 Parlamentarische Vorstösse**Schenkung TLF und ASF an die Ukraine / Einfache Anfrage A. Blaser (EVP)**

Andreas Blaser (EVP): Im Rahmen der Flottenerneuerung der Feuerwehr Spiez werden ein Tanklösch- und ein Atemschutzfahrzeug ersetzt. Für die nun freiwerdenden Fahrzeuge gibt es ein unverbindliches Rücknahmeangebot von ca. Fr. 50'000.-. Der Verkaufspreis, der auf Auktionsplattformen geboten wird, könnte aber um einiges höher liegen. Der Grund dafür: solche Fahrzeuge könnten zum Beispiel umgebaut auch als Camper genutzt werden. Nun hat der Schreibende vor Jahren selbst eine umfunktionierte Ambulanz auf einem Campingplatz gesehen - eine andere ausgemusterte Ambulanz eines Bezirksspitals konnte er aber nach Weissrussland überführen, wo sie als solche weiter sehr gute Dienste leistete!

Nun böte sich die Gelegenheit, die zwei Fahrzeuge der Feuerwehr Spiez statt im schlechtesten Fall als Camper wiederzusehen als Geschenk an die Ukraine weiterzugeben. Der Bedarf dort an solchen Fahrzeugen, ist wohl gegeben!

Der Gemeinderat wird gebeten, folgende Frage zu beantworten:

Wäre der Gemeinderat bereit, angesichts der Not im Kriegsgebiet der Ukraine und anderseits des guten Rechnungsabschlusses 2022 der Gemeinde Spiez, die beiden Fahrzeuge im Rahmen einer humanitären Aktion der Ukraine zu schenken?

Ausführungen des Gemeinderats

Pia Hutzli: Es handelt sich um einen nachvollziehbaren Wunsch. In der Ukraine ist aufgrund des Krieges vieles zerstört worden und es ist durchaus möglich, dass für ein Feuerwehrfahrzeug Bedarf besteht. Die Feuerwehr Spiez hat bereits Material und Kleider an die Ukraine gespendet. Wie weit die Ukraine Bedarf an diesen Fahrzeugen hat, müsste näher abgeklärt werden. Vor allem müsste abgeklärt werden, ob ein Interesse an einem leeren Fahrzeug besteht, da das bisherige Material im neuen Hilfeleistungslöschfahrzeug weiterverwendet wird. Es stellt sich auch die Frage, wer den Transport organisiert. Im Weiteren kommt dazu, dass die beiden Fahrzeuge noch zwei Jahre bei der Feuerwehr Spiez im Einsatz sind. Das neue Fahrzeug wird im besten Fall im Jahr 2025 ausgeliefert. Im Hinblick auf den langen Zeithorizont weiss man noch nicht, wie die Situation in der Ukraine in zwei Jahren sein wird. Es ist zu hoffen, dass es besser sein wird. Der Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom 16. Juni 2023 die Einfache Anfrage diskutiert. Andreas Blaser wird für die frühzeitige Eingabe gedankt. Die Entscheidungskompetenz für eine Schenkung oder einen

Verkauf von Feuerwehrfahrzeugen liegt nicht beim Gemeinderat. Die Feuerwehrfahrzeuge werden über die Spezialfinanzierung Feuerwehr finanziert. Diese Spezialfinanzierung ist zweckgebunden und wird mit den Ersatzabgaben geäufnet. Für die Fahrzeuge besteht eine Planung, welche über die nächsten 10 Jahre vorgesehen ist. Die Entscheidungskompetenz für den Verkauf respektive eine Schenkung von Feuerwehrfahrzeugen liegt bei der Sicherheitskommission. Der Gemeinderat wird deshalb die Sicherheitskommission beauftragen, Abklärungen für eine allfällige Schenkung von einem oder von beiden Fahrzeugen vorzunehmen. Dabei gilt es zu beachten, dass auch Feuerwehren aus der Region Interesse am Atemschutzfahrzeug haben.

Andreas Blaser zeigt sich von der Antwort des Gemeinderats nicht zufrieden.

166 011.10 Parlamentarische Vorstösse

Strategie zum Klimanotstand / Einfache Anfrage S. Eberhart (FS/GLP)

Syrl Eberhart: Der Spiezer Gemeinderat hat den Klimanotstand ausgerufen. Zudem hat er das Ziel definiert, dass die Gemeindeverwaltung bis 2040 Klimaneutral ist. Bisher hat Spiez als Energiestadt allerdings noch kein verbindliches Ziel festgelegt, bis wann Spiez als gesamtes CO₂ neutral sein wird und auch noch keinen Absenkpfad erarbeitet. Die meisten grösseren Schweizer Städte sind da schon einen Schritt weiter. Die Stadt Zürich und Luzern streben Klimaneutralität bis 2040 an (nicht nur die Stadtverwaltung, sondern die ganze Stadt mit der Bevölkerung). Die Stadt Basel soll sogar schon bis 2037 Netto Null erreichen. Bern hat entschieden, bis 2035 nur noch eine Tonne CO₂ pro Person auszustossen. Dazu hat sie einen detaillierten Absenkpfad definiert. Bern hat zudem einen interessanten Ansatz, die Massnahmen für den Absenkpfad festzulegen. Zusammen mit Vertreter aus der Stadtverwaltung, Politik, Burgergemeinde, EWB und Bernmobil wurden mehrere Workshops veranstaltet. Die Resultate aus diesen Workshops werden aktuell in Echoräumen mit der Öffentlichkeit diskutiert und zu einer Strategie verarbeitet.

Fragen:

- Stimmt es, dass Spiez bisher weder ein klares Ziel für Netto 0 (Datum) noch einen Absenkpfad für das Gemeindegebiet als Ganzes definiert hat?
- Wie reagiert die Gemeinde auf den Klimanotstand? Ist ein konkretes Ziel und ein Absenkpfad vorgesehen? Werden Massnahmen ausgearbeitet?
- Für die Gemeindeverwaltung steht das Ziel Netto 0 bis 2040. Gibt es da einen konkreten Absenkpfad bzw. ist das Ziel mit den aktuell vorgesehenen Massnahmen erreichbar?
- Wäre die Gemeinde bereit, einen Workshop mit Vertreter der Politik (aller Parteien) und allenfalls unter Einbezug der Öffentlichkeit zu organisieren (oder allenfalls zu unterstützen), an dem Ideen zur CO₂ Reduktion gesucht, zusammengetragen und ev. zu einer Strategie verarbeitet werden könnten?

Besten Dank für die detaillierte Beantwortung.

Die Einfache Anfrage wird an der nächsten Sitzung beantwortet.

167 011.10 Parlamentarische Vorstösse

Klassenorganisation Zyklus 1 + 2 (1. bis 6. Klasse) / Einfache Anfrage U. Zimmermann (SVP)

Ulrich Zimmermann: In den letzten Jahren wurde das bestehende Schulmodell eingeführt, nebst den Mehrjahrgangsklassen wurden immer mehr Schülerinnen und Schüler, mit unterschiedlichsten Kompetenzniveaus, Sprachen und Familiensystemen in den Regelklassen zusammengeführt.

Die Absicht dabei war, dass alle Schülerinnen und Schüler die gleiche Chance haben am Schulunterricht teilzunehmen und dass die Schülerinnen und Schüler sich gegenseitig unterstützen und dabei Sozialkompetenzen entwickeln. Der Begriff „Inklusion“ spielt dabei eine zentrale Rolle. Damit

ist gemeint, dass in der Schule eine heterogene Gruppe von Schülerinnen und Schülern im Unterricht gemeinsam teilnehmen kann und im Schulbetrieb eingeschlossen ist. Im Grundsatz ist dieser Absicht zuzustimmen, da die Gesellschaft tatsächlich sehr heterogen ist und alle Menschen lernen müssen, mit dieser Tatsache umzugehen und die entsprechenden Fähigkeiten auszubilden!

In der Schulpraxis ist diese gute Absicht nicht ohne weiteres umsetzbar. Anstatt eine Verbesserung der Unterrichtsqualität zu erreichen, ist leider oftmals das Gegenteil der Fall!

- Klassen werden grösser eine Lehrperson muss sich gleichzeitig um mehr Schülerinnen und Schüler kümmern!
- Schülerinnen und Schüler mit besonderem Bedarf an Unterstützung können nicht im gewünschten Umfang betreut werden!
- Die punktuelle pädagogische Unterstützung reicht nicht aus, um alle Bedürfnisse abzudecken!
- Immer mehr fremdsprachige Kinder erfordern grösseren Aufwand für die Integration und Betreuung in den Regelklassen!
- Mitgebrachte Defizite bei der Erziehung und den Sozialkompetenzen aus dem Elternhaus der Kinder, müssen so weit wie möglich korrigiert werden!
- Der immer grössere administrative Aufwand der Lehrpersonen belastet ebenfalls!

Diese Entwicklungen in der Volksschule sind bedenklich, da auf der einen Seite ein akuter Mangel an Lehrkräften vorhanden ist. Durch die vorerwähnten Belastungen ergibt sich bei immer mehr Lehrpersonen Erschöpfung und Frustration im Beruf, sowie Abwanderung in andere Tätigkeiten. Auf der anderen Seite können die Schülerinnen und Schüler nicht mehr ihren Neigungen + Kompetenzen entsprechend gefördert werden. Es entstehen Bildungsdefizite, die sich später nicht mehr oder nur mit grossem persönlichem Engagement beheben lassen. Besonders wirken sich Defizite bei den Grundlagen im Zyklus 1 + 2 aus, wie z.B. in den Fächern Deutsch, Mathematik usw.

Folgende Fragen an den Gemeinderat:

Was für Kosten entstehen, wenn im Zyklus 1 + 2 wieder Einjahrgangsklassen eingeführt werden?

Wäre für diese Reorganisation genügend Schulraum vorhanden?

Ist der Gemeinderat bereit, die Klassenorganisation im Zyklus 1 + 2 zu überprüfen und allenfalls anzupassen?

Wenn ja, auf welches Schuljahr könnte die Reorganisation erfolgen?

Die Einfache Anfrage wird an der nächsten Sitzung beantwortet.

168 011.10 Parlamentarische Vorstösse

Einführung anonymisierte Bewerbungsverfahren / Postulat F. Wiedmer (SP)

Ausführungen des Gemeinderates

Jolanda Brunner: In der Schweiz waren Bestrebungen vorhanden, ein anonymisiertes Verfahren einzuführen, aber es wurde noch von niemandem umgesetzt. In Deutschland hingegen gibt es einen Leitfaden für die Umsetzung. Sie hat festgestellt, dass der Öffentlichkeit kaum bekannt ist, dass die Gemeinde Spiez beispielsweise Nischenarbeitsplätze anbietet und hat dies deshalb in die Beantwortung des Postulats einfließen lassen. Der Gemeinderat hat grundsätzlich Sympathien für das Postulat, aber durch den Fachkräftemangel ist eine Umsetzung schwierig. Bei guten Bewerbungen spielen Alter, Herkunft etc. keine Rolle, sondern die Gemeinde ist froh, wenn sie gute Personen anstellen kann. Aufgrund der spärlichen Bewerbungen beantragt der Gemeinderat, das Postulat nicht zu überweisen. Die Ressourcen sollen nicht mit einem mehrjährigen Pilotversuchen gebunden werden. Dies wäre nicht zielführend.

Stellungnahme der Motionärin

Franziska Wiedmer (SP): Alle in diesem Raum haben bereits Erfahrungen mit Bewerbungen gemacht und wissen, dass der Aufwand für die Erstellung eines Bewerbungsdossiers enorm ist. Es stellen sich viele Fragen und der Bewerbungsprozess hat sich mit der Digitalisierung verändert. In mittleren und grösseren Betrieben beschäftigen sich oft Personen fast ausschliesslich mit Bewerbungsdossiers. Dabei passiert etwas Menschliches, indem wir die Bewerbenden schubladisieren. Plötzlich steht ein Merkmal im Vordergrund und nicht mehr die Kompetenz. Das Postulat wurde aus diesem Blickwinkel formuliert. Niemandem soll aufgrund seiner Herkunft oder seines Aussehens ein Nachteil entstehen. Das Postulat lässt offen, welche Lösungen dies sein könnten. Es könnte zum Beispiel sein, dass man kein Foto mehr fordert, was relativ einfach umzusetzen wäre. Es wurde erwähnt, was die Gemeinde Spiez unternimmt, um Personen in den ersten Arbeitsmarkt zu integrieren. Im vorliegenden Postulat geht es jedoch nicht um dieses Thema. Es geht darum, dass unveränderbare Merkmale keinen Einfluss haben im Bewerbungsprozess und die Kompetenzen zählen, welche eine Person mitbringt und welche im Anforderungsprofil beschrieben sind. Aus diesem Grund bittet sie darum, dem Antrag des Gemeinderats nicht zu folgen und das Postulat zu überweisen.

Fraktionssprecher

Andrea Frost (FDP): In Zürich wurde ein Pilotversuch aus Kostengründen abgebrochen. Die Bearbeitung mit Herausfiltern ist zeitaufwändig. Im Kantonsrat Zürich ist ebenfalls ein Vorstoss hängig. Die Fraktion versteht das vorliegende Begehren und erachtet es in bestimmten Bereichen als sinnvoll. Der Zeitaufwand für die Gemeinde ist unverhältnismässig. Die Fraktion vertraut der Gemeindeverwaltung. Anstellungen sollten Chef-/Chefinnensache sein und sollten nicht delegiert werden. Deshalb wird der Antrag des Gemeinderats unterstützt. Nicht weil es die Fraktion nicht wichtig finden würde, aber Kosten-Nutzen steht aktuell in einem ungünstigen Verhältnis.

Dario Frey (EVP): Die EVP-Fraktion begrüsst das Anliegen im Grundsatz. Es ist wichtig, dass im Arbeitsmarkt Chancengleichheit herrscht, diese soll unterstützt und gefördert werden. Benachteiligungen aufgrund von Nationalität oder vom Namen sind leider in gewissen Bereichen Tatsache. Jedoch erkennt auch die EVP, dass der Zeitpunkt nicht richtig ist. Mit der momentanen Situation auf dem Arbeitsmarkt gilt es andere Prioritäten zu setzen. Die nötigen zeitlichen Ressourcen im HR für die Einführung von einem anonymisierten Bewerbungsverfahren sind momentan nicht gegeben. Aus Sicht der EVP hat der Umgang mit dem Fachkräftemangel oberste Priorität. Kosten und Aufwand sollen aktuell dort investiert werden. Spiez unternimmt bereits einiges, um Menschen mit Migrationshintergrund oder mit besonderen Bedürfnissen zu unterstützen und im Arbeitsmarkt zu integrieren. Aus diesen Gründen wird die EVP Spiez das Postulat nicht überweisen.

Manuela Bhend Perreten (Grüne):

Anonymisierte Bewerbungsverfahren wollen dazu beitragen, dass Menschen im Auswahlprozess um eine Stelle nicht diskriminiert werden. Sei es durch ihre Herkunft, Nationalität, Namen, Alter, Geschlecht. Diskriminierungen entstehen durch Erfahrungen oder Vorurteile und wir alle haben bewusste und meistens auch unbewusste Vorurteile. Wenn nun durch anonymisierte Bewerbungsverfahren Menschen, welche die erste Auswahlhürde wegen vorgenannten Merkmalen nicht bestehen würden, an Vorstellungsgespräche eingeladen werden, ist man der Chancengerechtigkeit ein wenig näher. Gleichzeitig herrscht akuter Fachkräftemangel und es benötigt aktuell rasche Handlungsmöglichkeiten von Seite Arbeitgeber, so dass ein anonymisiertes Verfahren den Prozess bremsen könnte. Weiter ist nicht klar, ob und in welchem Umfang die Bewerbung anonymisiert würde, ob dies intern oder extern passieren würde. Die Verwaltung zeigt auch auf, welche Massnahmen sie gegen Diskriminierung und Ungerechtigkeit umsetzt. Dafür wird gedankt. Wenn das Postulat nicht überwiesen wird, erachtet sie es trotzdem als wichtig und richtig, sich immer wieder Gedanken zu machen zu den eigenen bewussten und unbewussten Vorurteilen. Sie ist froh, dass im GGR heute über das Thema diskutiert wird. Die Grüne Partei hat Stimmfreigabe beschlossen.

Allgemeine Diskussion

Andres Meier (Die Mitte): Die Postulantin attestiert der Gemeinde Spiez hohe Standards bei der Personalrekrutierung. Gibt es trotzdem ein Misstrauen, dass ein solcher, nicht unwesentlicher Eingriff ins Tagesgeschäft vom Personaldienst als notwendig empfunden wird? Er ist selbst HR-Verantwortlicher und in dieser Funktion für die Personalrekrutierungen zuständig. Dabei ist ihm wichtig, sich möglichst frühzeitig ein Bild der bewerbenden Persönlichkeiten machen zu können. Die gewonnenen Eindrücke fliessen ins erste Vorstellungsgespräch ein. Für ihn als HR-Leiter wäre es inakzeptabel, aus diesem ersten Prozess ausgeschlossen zu werden. Aktuell wird eine Zeitveränderung erlebt. Aus einem Arbeitgeber- ist ein Arbeitnehmermarkt geworden. Die Gemeinde hat nicht reihenweise Kandidaten auf ausgeschriebene Positionen. Sie muss froh sein, wenn sie überhaupt noch eine geeignete Kandidatin oder einen geeigneten Kandidaten hat. Man muss agil und schnell handeln können. Dies wäre bei einem anonymisierten, bürokratischen Verfahren nicht gegeben. Zudem entstehen durch das anonymisierte Verfahren andere Ungerechtigkeiten. So könnten Bewerbende mit individuellen Karrieren durchs Raster fallen, Berufsanfänger ebenso. Persönlichen Umständen würde ebenfalls zu wenig Rechnung getragen. Die Mitte Spiez vertraut der Arbeit des Personaldiensts und lehnt das Postulat ab.

Beschluss (mit grossem Mehr)

Das Postulat F. Wiedmer (SP) betreffend Einführung anonymisierte Bewerbungsverfahren wird nicht überwiesen.

169 011.10 Parlamentarische Vorstösse

Neubau Mehrzweckhalle Faulensee / Motion P. Gertsch (SVP)

Ausführungen des Gemeinderates

Ursula Zybach: Der Gemeinderat anerkennt, dass in Faulensee eine Mehrzweckhalle fehlt und ist sich bewusst, dass ein langer Prozess dazugehört. Im Kommentar ist der Weg skizziert. Es benötigt eine Gesamtschau aller Bedürfnisse, der unterschiedlichen Belegungen und der Nutzungsarten. Es benötigt eine Machbarkeitsstudie, welche aufzeigt, was überhaupt möglich ist. Es sind Abklärungen betreffend Zone nötig und es muss geklärt werden, wie sich eine Mehrzweckhalle realisieren lässt. Es muss von langen Fristen ausgegangen werden.

Sie weist darauf hin, dass immer weniger Investitionen getätigt werden als geplant. Die Prozesse sind aufwändiger geworden, die Verfahren dauern länger und häufig gibt es Einsprechende, welche die Verfahren massiv verzögern. All dies benötigt zusätzliche Ressourcen. Zudem sind nicht immer alle Stellen besetzt, da bekanntlich ein Fachkräftemangel herrscht. Auch in diesem Projekt ist mit zeitlichem Verzug zu rechnen. Sie erlaubt sich einen Hinweis betreffend Steuersenkung: Wenn die Gemeinde solche Projekte umsetzen will, soll sie sich auch genügend finanzielle Mittel gönnen.

Stellungnahme des Motionärs

Peter Gertsch: Er hat die Antwort des Gemeinderats erhalten und deshalb eine Anpassung vorgenommen. Er hofft, dass die Motion dadurch überweisen wird. Er liest den angepassten Text vor: «Der Gemeinderat wird beauftragt, bis spätestens Ende 2024 eine Machbarkeitsstudie für den Bau einer Mehrzweckhalle beim Schulhaus Faulensee an die Hand zu nehmen. Basierend auf dieser Machbarkeitsstudie sind anschliessend und umgehend die nächsten Schritte zur Realisierung einzuleiten. Der Neubau soll nachhaltig erstellt werden.»

Ursula Zybach: Der Gemeinderat hat den Text vorgängig erhalten und konnte ihn an der Gemeinderatssitzung von vergangendem Freitag bereits besprechen. Die Erstellung einer Machbarkeitsstudie benötigt Zeit und die Frist bis Ende 2024 ist ein sportlicher Zeitplan. Es müssen viele Überlegungen gemacht werden und auch die abgeänderte Motion enthält eine klare Zeitlimite.

Weiter hängen mit der Machbarkeitsstudie viele Abklärungen zusammen. Der Gemeinderat ist bereit, die abgeänderte Motion als Postulat entgegenzunehmen und empfiehlt dies auch. Die Form der Motion lehnt der Gemeinderat ab.

Peter Gertsch: Er möchte Ursula Zybach entgegenreden. Er wünscht sich, dass seine Motion unter dem Motto «Spiez zäme ungerwägs» beleuchtet wird. Die Turnhalle konnte vor mehr als 25 Jahren mit einem Zufallsresultat nicht gebaut werden. Mittlerweile hat sich Faulensee entwickelt. Die Bedürfnisse der Schule haben sich verändert. Das Schulhaus ist am Anschlag mit den Räumlichkeiten (Schulsozialarbeit, Tagesschule, Projekte etc.). Deshalb ist es wichtig, den zeitlichen Rahmen einzuschränken und es muss möglich sein, bis Ende 2024 eine Machbarkeitsstudie auszuarbeiten. Der Zeitpunkt kann in der Diskussion aber noch diskutiert werden, an der Form der Motion wird er jedoch festhalten. Der Gemeinderat sagt, das Bedürfnis ist erkannt. Nun aber nichts zu machen, findet er nicht richtig. Bei der unverbindlichen Form des Postulats rechnet er damit, dass in zehn Jahren keine Turnhalle stehen wird und die provisorischen Schulcontainer von der Seematte nach Faulensee gezügelt werden können. In Faulensee ist der Bau von rund hundert Wohneinheiten geplant. Die Hallenbelegung ist in der Gemeinde Spiez ein Problem. Es wird eine gesamtheitliche Sicht benötigt. Eine Turnhalle in Faulensee würde auch die anderen Turnhallen der Gemeinde Spiez entlasten. Es muss die Infrastruktur für die nächsten Jahre bereitgestellt werden. Auch Feste können in Faulensee kaum stattfinden. Die Planung ist jetzt an die Hand zu nehmen für die nachfolgenden Generationen. Wenn eine Machbarkeitsstudie zum Schluss kommt, dass der Bau in der Zone für öffentliche Nutzung nicht möglich ist, dann wäre dies so, dann haben wir aber eine Antwort. Die Chance muss jetzt gepackt werden. Er ruft dazu auf, die Motion zu überweisen.

Fraktionssprecher

Matthias Maibach (FS/GLP): Die Fraktion ist grundsätzlich erfreut, dass auch der Gemeinderat den Bedarf der Turnhalle anerkennt. Die Fraktion unterstützt die Motion. Mit Blick auf die Hallenbelegungspläne und die bestehende Infrastruktur, z. B. Turnhalle Seematte, wäre die Halle kein Luxus. FS/GLP forderte bereits mit der Motion betreffend Bildungsstandorte Spiez eine klare Strategie bezüglich Infrastruktur der Schulanlagen. Leider wurde die Motion nicht überwiesen. Man sieht beim Provisorium, welches aktuell zu Lasten des Rasenplatzes in der Seematte entsteht, dass Schulraum in der Gemeinde Spiez ein echtes Problem ist und dieses angegangen werden muss. Es ist zu vermeiden, dass in Faulensee provisorische Baracken aufgestellt werden müssen. Die Planung ist deshalb unverzüglich anzugehen. Für die Hallenzeiten der Spiezer Vereine wäre dies eine gute Ergänzung. Ob ein Training in der ABC-Halle oder in Faulensee stattfindet, spielt vom Weg her keine wesentliche Rolle. FS/GLP unterstützt die Motion.

Oskar Diesbergen (EVP): Der Schule Faulensee fehlt ein grosser Raum. Sie hat keinen Singsaal, Turnhalle oder etwas ähnliches, weil ursprünglich mit dem Bau einer Mehrzweckhalle gerechnet wurde. Für Anlässe wie Konzerte und Theater muss die Anzahl Besucher eingeschränkt werden oder manchmal finden Anlässe nicht statt, weil die Räumlichkeiten nicht vorhanden sind. Weiter werden Anlässe draussen geplant und müssen dann bei Regen abgesagt werden. Das findet er bedenklich. Die EVP hat grosses Verständnis für die Motion. Schule, Vereine und Kultur könnten stark profitieren. Die Sport-Einzelaktionen im Schulhaus Faulensee sind eine improvisierte Sache. Bei Doppelaktionen geht viel Zeit mit dem Transport verloren. Das heisst, häufig findet der Sport inhaltlich und zeitlich nicht nach Lehrplan statt. Für Kindergärteler und Erstklässler ist der Weg gefährlich und Bustransporte sind teuer. Zudem sind die meisten Sporthallen in Spiez sehr stark ausgelastet. Es darf nicht sein, dass einzelne Sportaktionen ausfallen oder im Schulhaus improvisiert werden. Zudem fehlen im Schulhaus Faulensee Duschen. Für einen guten Sportunterricht in der Vorpupertät ist eine vollwertige Turnhalle die Norm und nötig. Trotzdem sieht die EVP die Schwierigkeiten der Motion. Es bestehen auch andere berechtigte und dringende Vorhaben (z. B. Erweiterung Schulhaus Spiezmoos, Heilpädagogisches Zentrum Hofachern). Wenn die Motion streng formuliert ist, kann dies anderen Vorhaben in die Quere kommen. Ein Postulat kann die Fraktion voll unterstützen, damit die Gemeinde eine Übersicht über die Schulinfrastruktur und die

nötige Entwicklung erstellt. So kann die Priorisierung aufgezeigt und ein entsprechender Finanzplan erstellt werden. In diesem Zusammenhang kann auch geklärt werden, in welchem Zeitpunkt der Bau einer Mehrzweckhalle in Faulensee realistisch ist.

Pascal Grünig (SVP): Er stellt eine Frage zum Motionstext. Es heisst «die Machbarkeitsstudie an die Hand zu nehmen» und nicht «abzuschliessen». Das haben sein Kollege oder der Gemeinderat falsch interpretiert oder gelesen. Daher ist es nicht eine so dringliche, kurzfristige Sache. Vom Bau einer neuen Mehrzweckhalle profitiert nicht nur die Bäueri Faulensee, sondern die gesamte Gemeinde Spiez. Es gibt mehr Platz für den Schul- und Vereinssport sowie kulturelle und informative Events. In Zeiten von Bewegungsmangel von Jungen und Einsamkeit von Älteren, kann eine Halle viel bewirken. Sie kann Leute verbinden, zusammenbringen und integrieren. Er hat viele gute Tage in Sporthallen mit Kollegen und anschliessend neuen Bekanntschaften verbracht im Rahmen des Fussballs. Es ist schwierig, an die begehrten Hallenplätze zu kommen. Deshalb möchte er nicht, dass Faulensee und Spiez noch lange auf eine so vielseitig nutzbare Halle warten müssen. Er wünscht sich, dass man sich so schnell wie möglich sportlich und festlich betätigen kann. Deshalb empfiehlt die SVP-Fraktion die Motion zur Überweisung.

Sandra Jungen (SP): Man kann eigentlich gar nichts gegen die Motion haben, wenn man die Unterlagen liest und die Voten hört. Weder der Gemeinderat noch die SP bestreiten, dass Faulensee auch eine Turnhalle haben soll. Es gibt trotzdem ein grosses Aber. Es darf nicht derjenige einen Neubau bekommen, der am lautesten schreit oder für den eine Motion eingereicht wird. Dann kommt demnächst auch die Bäueri Hondrich, deren Anliegen wahrscheinlich ebenso berechtigt wäre. Deshalb ist es falsch, wenn es über eine Motion läuft. Der Gemeinderat hat die Aufgabe, Prioritäten zu setzen. Dabei muss er unterschiedliche Bedürfnisse und Herausforderungen der ganzen Gemeinde im Auge behalten und abwägen. Er muss die vorhandenen Gelder und Personalressourcen möglichst gut planen, um niemanden und nichts überzustrapazieren. Eine Motion würde bei den Finanzen eher überschliessen. Hinzu kommt, dass gerade das Argument der zusätzlichen Wohneinheiten einer sehr sorgfältigen Abklärung bedarf. Es stellt sich die Frage, ob nicht nur eine Mehrzweckhalle, sondern auch zusätzlicher Schulraum benötigt wird. Davon steht nichts in der Motion. Diese Motion berücksichtigt nicht die Gesamtsicht. Sie hinterfragt, ob die Bedürfnisse in Faulensee am grössten sind. Diese Abwägungen müssen dem Gemeinderat in Zusammenarbeit mit der Verwaltung überlassen werden. Die SP sieht die Notwendigkeit eines Neubaus, sie sieht aber auch die Notwendigkeit von möglicherweise zusätzlich benötigtem Schulraum. Sie will dem Gemeinderat die Möglichkeit lassen, Prioritäten nach Notwendigkeit und Ressourcen zu setzen. Das alles erfordert Flexibilität, was ein Postulat ermöglichen würde. Deshalb wird die SP ja stimmen, sofern die Motion in ein Postulat umgewandelt wird.

Andrea Frost (FDP): Eine Machbarkeitsstudie soll klären, was machbar, finanzierbar und sinnvoll ist. Der Gemeinderat behält die volle Entscheidungsmacht in den Händen. Die FDP-Fraktion unterstützt die Motion voll. Die Finanzen sind vorhanden und es hat nichts mit der Steueranlage zu tun. Wer einen parlamentarischen Vorstoss einreicht, ist an vorderster Front. Mit der parlamentarischen Arbeit kann man mitbestimmen und es setzt nicht irgendjemand einen Schwerpunkt oder eben nicht. Es ist wichtig, auf die Bedürfnisse der Bäueren einzugehen. Faulensee ist vielleicht etwas benachteiligt. Die Motion steht im Rahmen der gesamten Schulplanung. In der Machbarkeitsstudie kann man darauf eingehen. Mit einer Machbarkeitsstudie verbaut sich die Gemeinde nichts. Es ist auch noch kein Kredit bewilligt. Deshalb wird die FDP-Fraktion die Motion unterstützen.

Auf den Ordnungsantrag von **Manuela Bhend Perreten (Grüne)** wird einem Sitzungsunterbruch von 21.30 – 21.40 Uhr zugestimmt.

Allgemeine Diskussion

Peter Gertsch (SVP):

Es liess sich umstimmen und hat nochmals eine Anpassung der Formulierung gemacht.

«Der Gemeinderat wird beauftragt, bis spätestens Ende 2024 eine Machbarkeitsstudie für den Bau einer Mehrzweckhalle beim Schulhaus Faulensee an die Hand zu nehmen. Bei einer positiv ausfallenden Machbarkeitsstudie sind anschliessend und umgehend die nächsten Schritte zur Realisierung einzuleiten. Der Neubau soll nachhaltig erstellt werden.

Ursula Zybach: Sie ist froh um die Anpassung, welche sie als Verbesserung empfindet. In Spiez besteht sehr viel Handlungsbedarf, weil bei vielen Schulhäusern investiert werden muss. Es gibt eine Prioritätenliste und die Finanzplanung. Die Finanzkommission prüft bei der Erstellung des Budgets jedes Jahr, was drin liegt und was nicht. Der Gemeinderat ist nahe bei den Bäuerten und findet das Anliegen auch wichtig, trotzdem soll hier nicht einfach auf die Überholspur gewechselt werden. Sie bittet darum, den Vorstoss in der abgeschwächten Form des Postulats zu überweisen, damit der Gemeinderat das Vorhaben zeitlich dort planen kann, wo es wirklich passt. Weiter macht sie auf die Formulierung «an die Hand nehmen» aufmerksam, welche unklar ist. Sie bittet darum, klare Formulierungen zu wählen. Der Gemeinderat wünscht die Überweisung als Postulat und verspricht, dieses ernst zu nehmen.

Andres Meier (Die Mitte): Ein längst fälliges Vorhaben muss endlich in Angriff genommen werden. Die Mitte sagt ja, weil sie die Notwendigkeit, die Dringlichkeit und ein grosses Bedürfnis darin sehen. Der Gemeinderat weist in seinem Kommentar mehrmals auf die Vorteile und die Dringlichkeit der Mehrzweckhalle hin. Deshalb wünscht sich Die Mitte, dass dies mit klarem Willen angegangen wird und begrüsst die gemachte Anpassung im Motionstext. Nicht nur Faulensee profitiert, sondern ganz Spiez. Er verweist auf den Jahresbericht 2022, in welchem eine Auslastung der Turn-/Sporthallen von über 90 % ausgewiesen wird. Würde Faulensee endlich, nach rund 25 Jahren warten, eine Mehrzweckhalle erhalten, würde dies die anderen Hallen in Spiez entlasten. Mehr Kapazität schafft auch Raum für neue und andere Angebote, von welchen die Bevölkerung profitieren kann, im Bereich Sport, Kultur, Vereinsleben und Gemeinschaftssinn. Die Integrationskraft dieser Bereiche darf nicht vergessen werden. Die Mitte steht dafür ein, dass die Lehrkräfte sowie die Schülerinnen und Schüler die notwendige Infrastruktur für Schul- und Freizeitaktivitäten erhalten, auch in den Bäuerten. Sie steht ein für sinnvolle Freizeitbeschäftigungen für Jugend- und Freizeitsport, für ein lebendiges Vereins- und Dorfleben, für einen Ort mit Kultur und Begegnungsorten für Jung und Alt. Er ruft dazu auf, die heutige Chance zu nutzen und eine sinnvolle Investition in die Zukunft zu prüfen.

Martin Käser (EDU): Sie hat die Abstimmungsbotschaft von 1996 gelesen. Darin sind die Gründe für und gegen die Realisierung der Turnhalle aufgeführt. Als Argument dagegen ist erwähnt, dass die Mehrzweckhalle im Investitionsplan erst später vorgesehen ist. Das war vor 26 Jahren. Mit später versteht sie nicht 26 Jahre, sondern eher fünf Jahre. Sie kann nicht verstehen, weshalb erst 26 Jahre später wieder über die Mehrzweckhalle im GGR diskutiert wird und dann nicht über den Bau, sondern über eine Machbarkeitsstudie. Sie findet, man sollte mit dem Bau beginnen, denn dies stand vor 26 Jahren in der Abstimmungsbotschaft. Sie ist in der Bildungskommission für das Schulhaus Faulensee zuständig und hat festgestellt, dass die Turnhalle den Beteiligten fehlt. Die Schule kämpft seit 26 Jahren damit, zum Beispiel am Schulfest. Faulensee benötigt eine Turnhalle, und zwar sofort. Sie ist Einwohnerin der Bäuert Einigen und erlebt als Mutter von schulpflichtigen Kindern selbst, dass es ein Geschenk ist, wenn man die Kinder einfach losschicken kann zu ihren Freizeitbeschäftigungen in der Turnhalle, weil sie den Weg selbständig bewältigen können. Sie ruft dazu auf, die Motion anzunehmen.

Marianne Schlapbach (Die Mitte): Die Motion verlangt, die Planung und den Bau einer Mehrzweckhalle beim Schulhaus Faulensee an die Hand zu nehmen. Der Gemeinderat erkennt das

Bedürfnis, entgegnet aber, dass die Grundlagen für die Planung respektive für einen Bau im Moment fehlen und es viele Vorabklärungen benötigt, bis ein solches Projekt angegangen werden kann (Bedürfnisse, Belegungen, Nutzungsarten, danach eine Machbarkeitsstudie und die Finanzen). Tatsache ist, dass 1997 bereits ein Projekt für eine Mehrzweckhalle in Faulensee bestand, aber der Bau in der Volksabstimmung mit 77 Stimmen dagegen scheiterte. Es sind viele Vorabklärungen da, welche man in relativ kurzer Zeit aufbereiten kann. Sie ist der Meinung, dass es mit einem gewissen Effort möglich ist, Tatsachen zu schaffen. Sie wird die Motion annehmen.

Beschluss (mit grossem Mehr)

Die angepasste Motion wird überwiesen.

170 1.303 Motionen, Postulate, Interpellationen

Parkleitsystem Spiez / Abschreibung Motion O. Diesbergen (EVP-Fraktion)

Ausführungen des Gemeinderates

Pia Hutzli: Oskar Diesbergen wird für die Fristverlängerung gedankt. Die Machbarkeitsstudie wurde durch Firma B+S Ingenieure und Planer erstellt: Die im Bericht vorgeschlagenen Standorte wurden aufgrund der verkehrlichen Anforderungen sowie der baulichen Umsetzbarkeit bestimmt. Die Machbarkeitsstudie war im Herbst 2022 erstellt und wurde in der Sicherheitskommission und im Gemeinderat diskutiert. Der Gemeinderat wünschte noch vertiefere Abklärungen zu einer Umsetzung eines Parkleitsystems zu erstellen.

1. Ziel des Leitsystems ist es, die Automobilisten auf den Hauptachsen am Ortseingang mit den nötigen Parkinformationen zu versorgen und damit überflüssige Stichfahrten in die Parkgebiete, namentlich der Bucht, zu vermeiden.
2. Ein zentraler Punkt bei der Standortwahl der Anzeigen ist, nicht nur auf belegte Parkplätze und -zonen hinzuweisen, sondern die Verkehrsteilnehmenden direkt auf weitere freie Parkplätze weiterleiten zu können. Nur so kann eine bestmögliche Wirkung des Parkleitsystems angestrebt werden.
3. Das Prinzip der Beeinflussung der Verkehrsteilnehmenden gemäss den konzeptionellen Überlegungen:
 - Information an den Einfallsachsen vor den Abzweigungen in die einzelnen Parkgebiete
 - Sicherheit und Lesbarkeit, pointierte Information
 - So viel Information wie nötig, so wenig wie möglich
 - Zeit- und stufengerechte Information (Kaskadenförmige Wegweisung):

Die Konzeption sieht einen Minimalbedarf an Informations- und Lenkungshinweisen vor, sowie eine schrittweise, mögliche Erweiterung ist vorgesehen

Elemente für das Parkleitsystem

Für die Erhebung der Belegung wurden diverse Erfassungstechnologien geprüft.

Die Erhebung der Parkplätze (Parkhäuser) mit bestehenden Schranken kann relativ einfach über eine Softwareschnittstelle hergestellt werden.

Aufgrund der verteilten Anordnung der öffentlichen Parkplätze im Freien wird die Erfassung dieser Belegungen aufwändig und somit auch relativ teuer.

Erfassung der Parkplätze:

Die Erfassung der Parkplätze mit Videokameras ist die günstigste Variante.

Die Erfassung sämtlicher Parkplätze im Ortskern von Spiez schlägt zu Buche mit ca. CHF 340'000.

Anzeigetafeln mit den wichtigsten Informationen

Die Preise der Anzeigetafeln sind variabel je nach Grösse der Anzeige und der Menge an Infozellen. Der Preis für eine Tafel liegt zwischen CHF 40'000 bis 70'000.

Diverse Möglichkeiten für die Beschaffung und den Betrieb dieser Software wurden geprüft. Im Vordergrund steht die Mitbenutzung des PLS Thun, mit welchem sämtliche Funktionen über einen eigenen Mandanten abgewickelt werden könnten. Diese Variante ist die kostengünstigste Variante bezogen auf die Investition als auch auf die jährlichen Betriebskosten. Die Beschaffung einer eigenen, spezifischen Lösung für Spiez wäre um ein Mehrfaches teurer.

Die Sicherheitskommission prüfte eingehend verschiedene Varianten zur Umsetzung eines Parkleitsystems.

Herausforderungen für das Leitsystem in Spiez

- Zahlreiche kleine und kleinste Parkplätze im Buchtgebiet, was die Erfassung der Parkplätze schwierig und teuer macht.
- Hohe Kosten für ein Leitsystem, das während den Sommermonaten und an einzelnen Wochenenden zum Tragen kommt.
- Einsparungen durch Weglassen von Anzeigetafeln und Nichterhebung von Parkfeldern z. B. an der Seestrasse bringen kaum Einsparungen und Nachteile (siehe Beispiel Basisausbau).

Basisausbau mit den zwei wichtigsten Einfallsachsen (ohne Erfassung der sechzehn Parkplätze vom Minikreisel bis Bucht Spiez (Seestrasse) für ca. CHF 635'000 zuzüglich jährlichen Betriebskosten von ca. CHF 15'900.

Vorteile

Kostengünstigste Variante mit ca. CHF 635'000 und jährlichen Betriebskosten mit rund CHF 16'000.

Nachteile

- Ohne die Erfassung der 22 Parkplätze auf der Seestrasse wird die Qualität und Verlässlichkeit der Anzeigen reduziert.
- Bei den Verkehrsteilnehmenden sinkt dadurch die Glaubwürdigkeit des Systems.
- Der Suchverkehr wird dadurch nicht wie gewünscht reduziert.

Deshalb sicher keine Option, um das Buchtgebiet zu entlasten.

Im Falle einer Realisierung würde die Sicherheitskommission dem Gemeinderat den Basisausbau des Parkleitsystems mit den zwei wichtigsten Einfallsachsen (mit Erfassung Parkplätze im Freien) und der Erweiterung Kronenplatz empfehlen.

Basisausbau mit den zwei wichtigsten Einfallsachsen (mit Erfassung Parkplätze im Freien) und Erweiterung Kronenplatz für ca. CHF 814'000 zuzüglich jährlichen Betriebskosten von ca. CHF 16'900.

Vorteile

Der Verkehrsfluss könnte entsprechend gelenkt werden.
Der Suchverkehr in der Bucht Spiez wird minimiert.

Nachteil

- Die Zentrumsplanung sollte abgewartet werden (Standort der Anzeigetafeln und Parkmöglichkeiten).
- Kosten: ca. CHF 814'000 und jährlichen Betriebskosten von ca. CHF 16'900.

Infolge der pendenten Geschäfte wie Umgestaltung Oberlandstrasse, Mobilitätsstrategie, Verkehrsrichtplan sowie allfälligen weiteren Parkhäusern (Parkhaus Regez, Mulde, Kronenplatz) ist die Ausführung dieses Projekts zurzeit nicht gegeben. Die allfällige Realisierung des Parkleitsystems ist nicht im Finanzplan 2023 – 2027 enthalten und ist zurzeit kein Legislaturziel des Gemein-

derats. Der Gemeinderat wird das Parkleitsystem in Zusammenhang mit der Mobilitätsstrategie und dem Verkehrsrichtplan in die Überlegungen aufnehmen.

Die Motion von Oskar Diesbergen verlangte eine Machbarkeitsstudie inklusive Kostenvoranschlag zu einem Parkleitsystem zu erstellen. Diese Machbarkeitsstudie liegt vor. Die Motion kann hiermit als erfüllt abgeschrieben werden.

Stellungnahme des Motionärs

Oskar Diesbergen: Ein grosses Dankeschön an die Verwaltung, die Abteilung Sicherheit, die Sicherheitskommission, den Gemeinderat sowie allen Beteiligten für die umfassenden Abklärungen und die zwei hervorragenden Berichte für die Möglichkeit in Spiez ein Parkleitsystem zu erstellen. Aus diesem Grund ist es klar, dass die Motion abgeschrieben werden kann. Sie ist mehr als erfüllt. Nun kommt das grosse «Aber». Das Problem, wie er dies im Jahr 2019 formuliert hat, ist noch nicht gelöst. Es ist aktueller denn je. In den letzten 10 Tagen hat er folgende Beispiele beobachtet: Am Sonntag, 11. Juni 2023, das Parkhaus Bucht ist voll und alle Parkplätze sind besetzt. Es herrscht grosser Suchverkehr. Freitag, 16. Juni 2023, der Busparkplatz ist besetzt und ein weiterer Bus hält mitten auf der Strasse ohne Chauffeur in Sicht, so dass das Spiezer Zügli und der öV-Bus kaum passieren können. Samstag, 17. Juni 2023, an der Seestrasse im Bereich Regez stellen sich fünf Autos gleichzeitig quer über die Strasse und versuchen zu wenden, da alle Parkplätze besetzt sind. Sonntag, 18. Juni 2023, es findet kein Anlass in der Bucht statt und die Rogglischeune ist leer. Trotzdem ist das Parkhaus voll und alle Parkplätze sind besetzt. Viele Autos kreisen oder stehen still. Der unsichere Securitas will die Autos über den Horstutz Richtung Bucht lenken. Einige Autofahrende fahren gleichwohl vorbei und zur gleichen Zeit kommen zu Fuss gehende und queren die Strasse zwischen den Autos. Es herrschte ein Chaos. Damit dies nicht weiterhin so ist, ist eine baldige Umsetzung mit der Basisvariante mit Erweiterung beim Kronenkreisel. Es gibt auch genügend Parkplätze bei der Kirche, beim Bahnhof und es wäre schön, wenn das leere Migros-parkhaus auch am Sonntag genutzt werden könnte. Er hat Verständnis, dass dieses Projekt nicht sofort umgesetzt werden kann, bevor in den nächsten ein bis zwei Jahren das Verkehrskonzept, die Mobilitätsstrategie, Fertigstellung der Oberlandstrasse abgewartet werden muss. Es ist jedoch eine Zumutung, wenn man auf eventuelle weitere Parkhäuser im Zentrum oder andernorts abwartet. Bis ein solches Projekt umgesetzt ist, dauert es noch 10 – 15 Jahre. Dieses Argument kann man sonst immer wieder bringen, dass man noch auf dieses oder jenes warten muss. Man kann nicht ewig warten. Aber der Suchverkehr, der Stau, die Immissionen und die gefährlichen Situationen müssen möglichst bald minimiert werden. Er dankt allen Ratskolleginnen und -kollegen, welche dieses Anliegen unterstützt haben und weiterhin unterstützen. Es ist zu hoffen, dass das Parkleitsystem baldmöglichst umgesetzt wird und es keinen weiteren Vorstoss braucht, damit es weitergeht. Das vorliegende Konzept und das Papier über das weitere mögliche Vorgehen zeigen sehr klar auf, dass ein Parkleitsystem gut machbar ist, nicht alle Welt kostet, flexibel ausbaubar und anpassbar ist. Er freut sich darauf.

Fraktionssprecher

Keine Wortmeldungen.

Allgemeine Diskussion

Marianne Schlapbach (Die Mitte): Die Motion ist ihrer Meinung nach erfüllt, der Antrag des Gemeinderates kann gutgeheissen werden. Für die Machbarkeitsstudie sind 70'000 Franken ausgegeben worden - ein rechter Brocken! Man hat ein ausführliches Konzept gelesen - und jetzt? Wird das Dokument sorgfältig für einige Jahre ins Archiv gelegt? Ist dieses beim Ausgraben überhaupt noch aktuell? Sie ist gespannt, wie in den nächsten Jahren der Verkehr in die Bucht geregelt werden soll und ab wann ein Parkleitsystem ein Legislaturziel wird.

Beschluss (mit grossem Mehr)
Die Motion wird als erfüllt abgeschrieben.

171 1.303 Motionen, Postulate, Interpellationen **Parkleitsystem Spiez / Abschreibung Motion W. Bircher (SVP-Fraktion)**

Ausführungen des Gemeinderates

Pia Hutzli: Die Motion, welche heute abgeschrieben werden soll, ist ziemlich alt. Der Motionär Willi Bircher hat dannzumal mit der Motion moniert, dass die Parkhäuser und Parkmöglichkeiten schlecht beschildert sind. Obwohl das Thema bezüglich des Parkleitsystems immer noch aktuell ist, ist diese Motion nach Ansicht der Sicherheitskommission und des Gemeinderats erfüllt. In der Motion ist es dannzumal nicht um ein elektronisches Parkleitsystem gegangen, sondern um eine bessere Signalisation. Die Beschilderungen sind ausgeführt, wie dies der Fotodokumentation entnommen werden konnte. Für diese Signalisationen gibt es Vorschriften gemäss Signalisationsverordnung. Deshalb konnten nicht alle Signalisationen nach den Wünschen des Motionärs umgesetzt werden. Grundsätzlich versucht das Polizeiinspektorat die Signalisation immer wieder zu verbessern und zu optimieren. Die Überprüfung der Signalisationen im Gemeindegebiet, welche in die Zuständigkeit der Gemeinde fallen, erfolgt als Daueraufgabe des Polizeiinspektorats, respektive dem Ressort Sicherheit inklusive der Sicherheitskommission. Die Parksituation bleibt nach wie vor herausfordernd. Trotzdem ist die Motion mit den umgesetzten Signalisationen erfüllt. Zudem liegt die Machbarkeitsstudie zu einem Parkleitsystem vor. Weiter bieten die heutigen technischen Möglichkeiten der Navigationsgeräte in den neueren Fahrzeugen zur Lenkung der Autofahrenden. Sie bittet der Abschreibung der Motion zuzustimmen.

Stellungnahme der SVP-Fraktion

Andreas Grünig: Er spricht hier namens des Motionärs Willi Bircher und gleichzeitig als Fraktionssprecher. Die Motion wurde im April 2006 eingereicht. Dannzumal waren die Mobilität und das Verkehrsaufkommen inklusive dem suchenden und ruhenden Verkehr noch bedeutend kleiner. Die Ansprüche an die Information und die Digitalisierung sind in der Zwischenzeit ebenfalls stark gestiegen. Willi Bircher hat seine damalige Motion bewusst minimalistisch gehalten und sie war für diese Zeit adäquat. Die dokumentierten Bilder zeigen die geforderten, spartanischen und knapp genügenden Signalisationen. So ist zum Beispiel bei seiner Motion aus dem Jahr 2021 zur Verbesserung des Parkhaus Lötschberg, leider das Installieren einer digitalen Anzeige vorne am Lötschbergplatz verpasst worden. Diese existiert vorwiegend unbeachtet nur hinten bei der Einfahrt. Dass die heutigen Bedürfnisse viel anspruchsvoller sind, zeigt die Motion von Oskar Diesbergen. Das Resultat der entsprechenden Machbarkeitsstudie deckt die weiteren Möglichkeiten zum weiteren Vorgehen auf. Da aber der Gemeinderat im Kommentar zur Motion Oskar Diesbergen schreibt, «ist die Ausführung dieses Projekts zurzeit nicht gegeben.» Man hat sehr grosse Befürchtungen, dass ein zeitgemässes Parkleitsystem auf die lange Bank geschoben wird oder sogar versandet. Es wäre jammerschade, wenn der Aufwand inklusive dem finanziellen Aufwand für die Machbarkeitsstudie veralten. In diesem Sinne erwartet die SVP-Fraktion, dass der Gemeinderat das Projekt kontinuierlich weiterführt und vorantreibt. Dies wird scharf beobachtet werden. Die Motion von Willi Bircher ist per se erfüllt und dem Antrag des Gemeinderats zur Abschreibung der Motion kann zugestimmt werden.

Fraktionssprecher / Allgemeine Diskussion

Keine Wortmeldungen.

Beschluss (mit grossem Mehr)
Die Motion wird als erfüllt abgeschrieben.

172 011.10 Parlamentarische Vorstösse

Vereinbarkeit von Beruf, Familienarbeit und politischer Tätigkeit / Postulat M. Bhend Perreten (Grüne)

Der Gemeinderat wird beauftragt, zu prüfen, wie eine Stellvertretungsmöglichkeit für Mitglieder des Grossen Gemeinderates ausgearbeitet werden könnte. Mit der Stellvertretungslösung sollen sich die Mitglieder des GGR, während 3-9 Monaten stellvertreten lassen können. Es soll geprüft werden, auf welcher rechtlichen Grundlage eine Stellvertretungslösung geregelt werden kann.

Begründung:

Die Privatwirtschaft, wie auch die Verwaltung könnten ohne Stellvertretungen gar nicht funktionieren, in der Politik ist dieses Modell jedoch weitgehend unbekannt. Doch gerade in unserem Milizsystem, in welchem politische Arbeit weitgehend ehrenamtlich geleistet wird, muss sie mit beruflicher- und Care Arbeit, beziehungsweise diversen Verpflichtungen unter einen Hut gebracht werden. In diesem Fall ist eine Stellvertretungslösung sinnvoll, zeitgemäss und attraktiv.

Der Bedarf für eine Stellvertretungsregelung liegt für viele Situationen auf der Hand: Ausbildungs- und Berufswege verlaufen weniger gradlinig als noch vor ein paar Jahren. Die Mobilität der Menschen ist höher, was allgemein ein längerfristiges Engagement in einem Parlament erschwert. Plötzliches Auftreten einer eigenen Krankheit, oder einer nahestehenden Person führt zu einer Überlastung, welche nur mit Demission des Amtes begegnet werden kann. Mutterschaftsurlaub, Militärdienst oder berufliche Weiterbildungen führen ebenfalls zu mittelfristiger Abwesenheit, so dass die Betroffenen Politiker in dieser Zeit ihr Amt nicht ausüben können.

Der Grosse Gemeinderat wird durch die Stimmberechtigten im Proporzsystem gewählt, dementsprechend verteilen sich die Sitze im Rat nach den Resultaten und sind ein Abbild der aktuellen politischen Haltung der Bewohnerinnen einer Gemeinde. Immer wieder kommt es vor, dass Mitglieder durch oben genannte Gründe abwesend sind. Knappe politische Mehrheitsentscheide werden durch einseitige Absenzen verändert.

Die Postulantin: M. Bhend Perreten und 14 Mitunterzeichnende.

173 011.10 Parlamentarische Vorstösse

Senkung der Spiezer Steueranlage von bisher 1.65 auf 1.60 Einheiten / Motion SVP-Fraktion (U. Eggerschwiler)

Der Gemeinderat wird beauftragt, die Steueranlage (Einkommens-, Vermögens- und Vermögensgewinnsteuern) ab dem Steuerjahr 2025 von 1.65 Einheiten auf 1.60 Einheiten anzupassen und diese Vorlage den Spiezer Bürgerinnen und Bürgern zur Abstimmung vorzulegen.

Begründung:

Die Rechnungsabschlüsse der Gemeinde Spiez waren in den letzten 6 Jahren immer wesentlich besser als budgetiert. Der Überschuss des Gesamthaushalts war im Durchschnitt 2'437'360 CHF pro Jahr, budgetiert waren durchschnittlich -- 365'121 CHF pro Jahr.

Auch der Selbstfinanzierungsgrad war mit 167.56% im Schnitt deutlich über den angestrebten 100%.

Der Bilanzüberschuss der Gemeinde ist in den letzten 6 Jahren von 5.09 auf über 15 Mio. CHF gestiegen.

Folgende Tabelle zeigt die Kennzahlen des Gesamthaushalts von 2017-2022 in CHF:

Jahr	2017	2018	2019	2020	2021	2022	Durchschnitt/Jahr
Überschuss	3'321'843	732'333	2'875'416	2'946'671	1'693'649	3'054'245	2'437'360
Geplantes Resultat	-397'900	-1'084'595	-147'200	87'300	-236'630	-411'700	-365'121
Budgetabweichung	3'719'743	1'816'928	3'022'616	2'859'371	1'930'279	3'465'945	2'802'480
Nettoinvestitionen	3'391'419	5'811'139	3'237'209	3'174'860	4'985'866	4'480'346	4'180'140
Selbstfinanzierungsgrad	248.48%	114.30%	203.10%	224.80%	85.60%	129.10%	167.56%
Bilanzüberschuss	5'090'000	5'090'000	7'380'000	10'020'000	11'910'000	15'030'000	
Finanzpolitische Reserve	806'081	3'620'000	4'240'000	4'420'000	6'310'000	7'500'000	
Einlage FP Reserve	525'133	2'810'000	617'977	186'344	1'891'233	1'184'789	1'099'583

Die Kennzahlen zeigen auf, dass die Gemeinde Spiez in den letzten 6 Jahren, trotz höheren Nettoinvestitionen, erhebliche Überschüsse generiert hat. Die Budgetierung war im Schnitt pro Jahr 2.8 Millionen CHF zu tief gegenüber der Rechnung. Die Finanzpolitische Reserve wurden von 0.8 auf 7.5 Mio. CHF erhöht.

Der Motionär ist der Ansicht, dass die Gemeinde Spiez heute mit einem komfortablen Bilanzüberschuss dasteht und deshalb keine zusätzlichen Reserven mehr zulasten der Steuerzahlenden aufgebaut werden sollen. Die Überschüsse der letzten 6 Jahren zeigen auf, dass die Gemeinde Spiez deutlich mehr Steuern erhebt als sie für den Betrieb und die Investitionen benötigt. Dies ist volkswirtschaftlich falsch und muss angepasst werden.

Eine moderate Senkung der Steueranlage um einen halben Zentel auf 1.6 Einheiten hätte, gemessen am fiskalen Rekordjahr 2022, Mindereinnahmen von 0.956 Millionen CHF pro Jahr zur Folge. Dies ist problemlos verkraftbar und würde der Gemeinde Spiez immer noch deutlich höhere Nettoinvestitionen für die Zukunft erlauben.

Es ist deshalb der richtige Zeitpunkt die Steueranlage per 1.1.2025 auf 1.60 Einheiten zu senken, um damit für die Bevölkerung und das Gewerbe in Spiez noch bessere Rahmenbedingungen zu schaffen.

Der Motionär: U. Eggerswiler und 13 Mitunterzeichnende.

Schluss der Sitzung: 22:20 Uhr

NAMENS DES GROSSEN GEMEINDERATES
Der Präsident Die Sekretärin

B. Stöckli T. Brunner